

Filialen. Er führt aus, die Regierung schiene die Filialen für eine notwendige Einrichtung zu halten. Sie bringen aber keinen Segen, sondern schädigen nur die bestehenden Geschäfte. Es liegt im Interesse der Gemeinden, die Erlaubnis zu erhalten, daß sie selbst die Filialen besetzen dürfen. Man darf nicht vergessen, daß viele Filialen sich dadurch Vorteile an verschaffen suchen, daß sie die billigsten Arbeitskräfte einstellen. Es muß deshalb immer wieder aus allen Kräften gegen sie angekämpft werden. Der Redner schlug sodann folgende Resolution vor: "Der Vorstand des Verbandes der Deutschen Rabattspartei wird beauftragt, bei den gleichzeitigen Abgeordneten wegen einer durchgängigen Regelung der Filialsteuer vorstellig zu werden, so daß die derzeitige steuerliche Bevorzugung der Filialen, welche die Steuerkraft der lebhaften Geschäfte zu erzielen droht, aufgehoben wird, und die Besteuerung der Kommunen überlassen bleibt." Die Resolution wurde einstimmig angenommen. Sodann wurde der Vorschlag von 1911 genehmigt. Hieran erfolgten die Wahlen zum Verbandsvorstand. Als Ort der nächsten Tagung wurde Sittin bestimmt. Nach Beratung verschiedener kleiner interner Anträge wurde der offizielle Teil der Tagung durch den Vorsitzenden für geschlossen erklärt. Es reisten sich noch eine Anzahl gesellschaftlicher Veranstaltungen an.

Der Fall Jatho.

Berlin. (Priv.-Tel.) Wie aus Köln gemeldet wird, hat der Verein der Freunde der evangelischen Freiheit die Einrichtung der Jatho-Gottesdienste in die Hand genommen. Eine Schuhmarke ist in Auftrag gegeben, die Jathos Bild mit den Daten seiner Ablösung zeigen und für drei Pfennige das Stück verläufig sein wird. Der Ertrag soll in die Jatho-Spende fließen.

Zum Mühlheimer Eisenbahnglück.

Mühlheim. Der "Oberh. Anz." meldet: Noch immer liegt eine weibliche Leiche unerkannt. Ihr Signalement ist eingehend festgestellt. Ein Taschenstück ist mit R. B. gekennzeichnet. falls die Tote nicht mehr erkannt wird, soll sie heute beerdigt werden. Im Hospital ist die Nacht ruhig verlaufen, auch für die Schwerverletzten. Heute früh wurden 7 Tote unter Trauermusik zur Bahn gebracht. Die Stadt hatte Kränze ausgestellt. Die Leichen der Kinder Harmann und Bleiderer werden nach Basel übergeführt. Am Nachmittag ist die Großherzogin Luise in Begleitung des Bräutigam und der Prinzessin Andlaw und einer Hofdamen eingetroffen. Der Großherzog erkundigte sich telegraphisch nach dem Befinden der Verletzten.

Frankfurt. (Priv.-Tel.) Von den beim Mühlheimer Eisenbahnglück Schwerverletzten sind gestern zwei aus dem Krankenhaus in häusliche Pflege entlassen worden. Der Zustand der übrigen Schwerverletzten hat sich gleichfalls überraschend gebessert. Die Behandlung hat weitgehende Unterhüllungen der Hinterbliebenen, unbedacht ihrer gewöhnlichen Anprüche, angeordnet. Die Untersuchung gegen den auf Antrag wieder freigelassenen Lokomotivführer wird fortgesetzt. Es ist bisher wohl einwandfrei das übermäßige Schleppen des Lokomotivführers festgestellt, aber dessen Behauptung, daß die Bremse nicht funktioniert habe, noch nicht widerlegt worden.

Eine deutsche Patrouille ermordet?

London. Dem "Neueren Bureau" wird aus Vervioren von deute gemeldet: Der Verwaltung ging aus Bescheid an der Grenze von Deutsch-Südwürttemberg die Nachricht zu: Nach Berichten, die unter den Einwohnern dort umliegen, sei eine Patrouille, bestehend aus dem Distriktskommissar v. Frankenbergs, zwei Sergeanten, 11 schwäbischen Polizeileuten und 10 Trägern, von Leuten des Orlamango-Stammes im Ngami-Land niedergemacht worden. v. Frankenbergs ist auf einem Maulzelt entkommen. Die Nachricht ist bisher unbestätigt. Das "Neuerende Bureau" erhält hierzu, daß auch die Chartered-Company diese Meldung erhalten habe, trotzdem Ngami auf englischem Gebiete liege. Die Gewissheit der deutschen Patrouille auf englischem Boden erkläre sich daraus, daß die Kreuze noch nicht abgelegt sei. In Berliner amtlicher Stelle liegt keinerlei Meldung vor. Richtig ist, daß Herr v. Frankenbergs sich nach dem jüngsten Vorfall begeben sollte.)

Erdbbenen.

Innsbruck. (Priv.-Tel.) Gestern abend 12 Uhr wurde in Innsbruck ein heftiger Erdstoß verhürt. Besonders hart war die erste Bewegung in Holl.

Vom englisch-japanischen Bündnis.

London. Unterhaus. In Beantwortung einer Anfrage erklärte der Staatssekretär für die Kolonien, Dacoury, die Premiersminister des Departements mit Selbstregierung seien vor der Ernennung des Bündnisses mit Java befragt worden und hätten sich einstimmig dafür ausgesprochen.

Zum Streik im Schiffsbau.

Paris. (Priv.-Tel.) Der Beschuß der Dok.- und Nationalarbeiter bewerklicht von Toulon, sich durch eine Abordnung aus dem Berliner internationalen Gewerkschaftstage vertreten zu lassen, erregt heftigen Widerstand bei einem großen Teile der Touloner Hafenarbeiter, von denen viele ihren Ausstritt aus der Gewerkschaft erklärt haben. Die Gegner der Abordnung haben sich mit den Gewerkschaften der anderen französischen Häfen in Verbindung gebracht, um sie zu bestimmen, sich ihrem Einfluß gegen den Touloner Verband anzuschließen. Die Reise der französischen Gewerkschaftsdelegation nach Berlin findet Sonnabend abend statt. Gelegentlich dieses Gewerkschaftstages soll eine Kundgebung gegen die marokkanischen Verwicklungen veranstaltet werden.

Großbritannien. In einer von allen Arbeiterklassen besuchten Versammlung wurde eine Resolution zugunsten eines allgemeinen Ausstandes angenommen, der so lange dauern soll, bis die Schiffseigentümer in Verhandlungen mit der Vereinigung der Seeleute einzutreten würden. Die Seeleute sind entschlossen, sich auf seinem Schiff heuern zu lassen, auch nicht gegen erhöhte Lohn, bis ihr Verband von den Schiffseigentümern anerkannt ist.

Strafverschreifungen.

London. (Priv.-Tel.) Ausständige bewarben gegen abend die Gebäude der Tarent-Kohlenbergwerke im Sonnenfale mit Steinen. Ebenso wurden die Häuser zweier Bergwerksbeamten mit Steinen beworfen. Polizei ergriff die Ausständigen mit ihren Schmiedeisenpolen an und trieb sie auseinander. Auch Frauen und Kinder wurden dabei niedergeschlagen. Verleidete Schlägerei und Ausständige wurden verlebt, darunter ein Schuhmann schwer.

Rehabilitierte Verschwörer.

Athen. Die griechischen Marineoffiziere Ippolitos und Zotos, die Führer des vor zwei Jahren ausgebrochenen Marine-Aufstandes, welche seitdem im Auslande lebten, wurden zurückberufen und wieder in Dienst gestellt.

Zur Lage in Persien.

Petersburg. (Priv.-Tel.) "Row. Premsja" meint, daß in Nordpersien die Gouverneure bereits vor vier Tagen den Kriegszustand proklamiert haben, mit Ausnahme des Gouverneurs von Astrabad. In Astrabad hat sich die Stadtverwaltung für das alte Regime erklärt und gleichfalls den Ershah zum Herrscher proklamiert. In der Stadt Täbris ist der russische Konsul von den Anhängern der Parlamentspartei auf der Straße erschossen worden. Die Stadtoberhöfen in Täbris ersuchen den russischen Konsul um den Beistand Russlands zur Bekämpfung der Räuberbanden vor den Toren der Stadt.

Bon der Cholera.
Konstantinopel. Gestern sind hier zwei neue Cholerafälle konstatiert worden.

Berlin. (Priv.-Tel.) Im Charlottenburger Museum wurden heute am Todesjahr der Königin Luise im Auftrage des Kaisers Leben Vorberichte, entsprechend der Zahl der Kinder der Königin, niedergelegt.

Berlin. (Priv.-Tel.) Geheimer Medizinalrat Professor Wilhelm Waldeyer begeht am Sonntag sein goldenes Doktor-Dubium. Um den Gelehrten auf diesem Tage zu feiern, hat sich ein Ausschuss gebildet, dem die angehörenden Mediziner Berlins angehören.

Berlin. (Priv.-Tel.) Nach einer amtlichen, vom Französischen Gesandten im Haag eingetroffenen Nachricht wird Königin Wilhelmina von Holland und ihr Sohn vom Präsidenten Holländs abgehaltenen Besuch im kommenden Frühjahr in Paris erwarten, wobei sie vom Prinzgemahl begleitet sein wird.

Berlin. (Priv.-Tel.) In einzelnen Blättern ist behauptet worden, daß der Bund der Landwirte in der Provinz Posen eine Kundgebung zugunsten der Nichtanwendung des Enteignungsgeheges vorbereitet. Demgegenüber steht die "Deutsche Tagespost," fest, daß der Bund der Landwirte jedenfalls an einer solchen Aktion nicht beteiligt ist.

München. (Priv.-Tel.) Dem "Fränk. Courier" zufolge verhandelte die bairische Regierung mit Preußen bezüglich wirksamer Vorbeugung der Seuchenverschleppung durch die Schweineausfuhr aus Norddeutschland nach Bayern. Preußen habe größtes Einverständnis ausgesagt. Es verlautet, der Bundesrat werde das Rindererhaltungsverbot aus Schweden und Norwegen im Herbst aufheben.

München. (Priv.-Tel.) Der wegen Verbreitung unschöner Schriften verurteilte Dr. Semperau ist zur Verbüßung seiner Strafe von sieben Monaten Gefängnis nach Abzug von einem Monat Untersuchungshaft nach Nürnberg übergeführt worden.

Wien. Das Herrenhaus beschloß in Beantwortung der Thronehrbarkeit, den Ausdruck der Hingabe und umfangreichsten Dankbarkeit und ehrtüchtigsten Huldigung an den Thron gelangen zu lassen.

Gablonz i. B. Während der Vorstellung im Circus Mainz wurde der Artist Josef Marafas durch den Aufschlag eines widergespiegeln Pferdes getötet.

London. Aus Cuneo wird über Aden vom 13. Juli gemeldet, daß die Aufständischen des Scherifen von Mefta am 2. Juli die Aufständischen geschlagen und die Garnison von Aden entsetzt hätten, die zehn Wochen lang belagert worden war. Die Armee des Scherifen marschierte nunmehr gegen Sabra, bei der sich der Präsident Said Adris befindet. Die türkischen Verbündeten sind in Bezaan eingetroffen.

Athen. (Priv.-Tel.) Die Kommission genehmigte in dritter Lesung den Vertrag mit Deutschland über die Erbbaulichsteuer auf mobile Vermögen, sowie den Auslieferungsvertrag mit der Schweiz und Großbritannien.

(Nachts etwa eingehende Depeschen siehe Seite 1)

Armenien a. W. (Schwarzer Abend) — 1890 — 1891 — 1892 — 1893 — 1894 — 1895 — 1896 — 1897 — 1898 — 1899 — 1900 — 1901 — 1902 — 1903 — 1904 — 1905 — 1906 — 1907 — 1908 — 1909 — 1910 — 1911 — 1912 — 1913 — 1914 — 1915 — 1916 — 1917 — 1918 — 1919 — 1920 — 1921 — 1922 — 1923 — 1924 — 1925 — 1926 — 1927 — 1928 — 1929 — 1930 — 1931 — 1932 — 1933 — 1934 — 1935 — 1936 — 1937 — 1938 — 1939 — 1940 — 1941 — 1942 — 1943 — 1944 — 1945 — 1946 — 1947 — 1948 — 1949 — 1950 — 1951 — 1952 — 1953 — 1954 — 1955 — 1956 — 1957 — 1958 — 1959 — 1960 — 1961 — 1962 — 1963 — 1964 — 1965 — 1966 — 1967 — 1968 — 1969 — 1970 — 1971 — 1972 — 1973 — 1974 — 1975 — 1976 — 1977 — 1978 — 1979 — 1980 — 1981 — 1982 — 1983 — 1984 — 1985 — 1986 — 1987 — 1988 — 1989 — 1990 — 1991 — 1992 — 1993 — 1994 — 1995 — 1996 — 1997 — 1998 — 1999 — 2000 — 2001 — 2002 — 2003 — 2004 — 2005 — 2006 — 2007 — 2008 — 2009 — 2010 — 2011 — 2012 — 2013 — 2014 — 2015 — 2016 — 2017 — 2018 — 2019 — 2020 — 2021 — 2022 — 2023 — 2024 — 2025 — 2026 — 2027 — 2028 — 2029 — 2030 — 2031 — 2032 — 2033 — 2034 — 2035 — 2036 — 2037 — 2038 — 2039 — 2040 — 2041 — 2042 — 2043 — 2044 — 2045 — 2046 — 2047 — 2048 — 2049 — 2050 — 2051 — 2052 — 2053 — 2054 — 2055 — 2056 — 2057 — 2058 — 2059 — 2060 — 2061 — 2062 — 2063 — 2064 — 2065 — 2066 — 2067 — 2068 — 2069 — 2070 — 2071 — 2072 — 2073 — 2074 — 2075 — 2076 — 2077 — 2078 — 2079 — 2080 — 2081 — 2082 — 2083 — 2084 — 2085 — 2086 — 2087 — 2088 — 2089 — 2090 — 2091 — 2092 — 2093 — 2094 — 2095 — 2096 — 2097 — 2098 — 2099 — 2010 — 2011 — 2012 — 2013 — 2014 — 2015 — 2016 — 2017 — 2018 — 2019 — 2020 — 2021 — 2022 — 2023 — 2024 — 2025 — 2026 — 2027 — 2028 — 2029 — 2030 — 2031 — 2032 — 2033 — 2034 — 2035 — 2036 — 2037 — 2038 — 2039 — 2040 — 2041 — 2042 — 2043 — 2044 — 2045 — 2046 — 2047 — 2048 — 2049 — 2050 — 2051 — 2052 — 2053 — 2054 — 2055 — 2056 — 2057 — 2058 — 2059 — 2060 — 2061 — 2062 — 2063 — 2064 — 2065 — 2066 — 2067 — 2068 — 2069 — 2070 — 2071 — 2072 — 2073 — 2074 — 2075 — 2076 — 2077 — 2078 — 2079 — 2080 — 2081 — 2082 — 2083 — 2084 — 2085 — 2086 — 2087 — 2088 — 2089 — 2090 — 2091 — 2092 — 2093 — 2094 — 2095 — 2096 — 2097 — 2098 — 2099 — 2010 — 2011 — 2012 — 2013 — 2014 — 2015 — 2016 — 2017 — 2018 — 2019 — 2020 — 2021 — 2022 — 2023 — 2024 — 2025 — 2026 — 2027 — 2028 — 2029 — 2030 — 2031 — 2032 — 2033 — 2034 — 2035 — 2036 — 2037 — 2038 — 2039 — 2040 — 2041 — 2042 — 2043 — 2044 — 2045 — 2046 — 2047 — 2048 — 2049 — 2050 — 2051 — 2052 — 2053 — 2054 — 2055 — 2056 — 2057 — 2058 — 2059 — 2060 — 2061 — 2062 — 2063 — 2064 — 2065 — 2066 — 2067 — 2068 — 2069 — 2070 — 2071 — 2072 — 2073 — 2074 — 2075 — 2076 — 2077 — 2078 — 2079 — 2080 — 2081 — 2082 — 2083 — 2084 — 2085 — 2086 — 2087 — 2088 — 2089 — 2090 — 2091 — 2092 — 2093 — 2094 — 2095 — 2096 — 2097 — 2098 — 2099 — 2010 — 2011 — 2012 — 2013 — 2014 — 2015 — 2016 — 2017 — 2018 — 2019 — 2020 — 2021 — 2022 — 2023 — 2024 — 2025 — 2026 — 2027 — 2028 — 2029 — 2030 — 2031 — 2032 — 2033 — 2034 — 2035 — 2036 — 2037 — 2038 — 2039 — 2040 — 2041 — 2042 — 2043 — 2044 — 2045 — 2046 — 2047 — 2048 — 2049 — 2050 — 2051 — 2052 — 2053 — 2054 — 2055 — 2056 — 2057 — 2058 — 2059 — 2060 — 2061 — 2062 — 2063 — 2064 — 2065 — 2066 — 2067 — 2068 — 2069 — 2070 — 2071 — 2072 — 2073 — 2074 — 2075 — 2076 — 2077 — 2078 — 2079 — 2080 — 2081 — 2082 — 2083 — 2084 — 2085 — 2086 — 2087 — 2088 — 2089 — 2090 — 2091 — 2092 — 2093 — 2094 — 2095 — 2096 — 2097 — 2098 — 2099 — 2010 — 2011 — 2012 — 2013 — 2014 — 2015 — 2016 — 2017 — 2018 — 2019 — 2020 — 2021 — 2022 — 2023 — 2024 — 2025 — 2026 — 2027 — 2028 — 2029 — 2030 — 2031 — 2032 — 2033 — 2034 — 2035 — 2036 — 2037 — 2038 — 2039 — 2040 — 2041 — 2042 — 2043 — 2044 — 2045 — 2046 — 2047 — 2048 — 2049 — 2050 — 2051 — 2052 — 2053 — 2054 — 2055 — 2056 — 2057 — 2058 — 2059 — 2060 — 2061 — 2062 — 2063 — 2064 — 2065 — 2066 — 2067 — 2068 — 2069 — 2070 — 2071 — 2072 — 2073 — 2074 — 2075 — 2076 — 2077 — 2078 — 2079 — 2080 — 2081 — 2082 — 2083 — 2084 — 2085 — 2086 — 2087 — 2088 — 2089 — 2090 — 2091 — 2092 — 2093 — 2094 — 2095 — 2096 — 2097 — 2098 — 2099 — 2010 — 2011 — 2012 — 2013 — 2014 — 2015 — 2016 — 2017 — 2018 — 2019 — 2020 — 2021 — 2022 — 2023 — 2024 — 2025 — 2026 — 2027 — 2028 — 2029 — 2030 — 2031 — 2032 — 2033 — 2034 — 2035 — 2036 — 2037 — 2038 — 2039 — 2040 — 2041 — 2042 — 2043 — 2044 — 2045 — 2046 — 2047 — 2048 — 2049 — 2050 — 2051 — 2052 — 2053 — 2054 — 2055 — 2056 — 2057 — 2058 — 2059 — 2060 — 2061 — 2062 — 2063 — 2064 — 2065 — 2066 — 2067 — 2068 — 2069 — 2070 — 2071 — 2072 — 2073 — 2074 — 2075 — 2076 — 2077 — 2078 — 2079 — 2080 — 2081 — 2082 — 2083

Gesundheitsbehörden "Landesmedizinalkollegium" und "Kommission für Veterinärwesen" gebildet werden. Der Entwurf für das sächsische Landesgesundheitsamt ist bereits verschiedenen Behörden, u. a. auch den sächsischen Handelskammern zur Meinungsaufnahme vorgegangen. Auch von Seiten der Käte ist an das Ministerium des Innern die Bitte gerichtet worden, ihnen den Entwurf zur Einsichtnahme und zur Durchberatung zugehen zu lassen. Das Ministerium hat jedoch hierauf geantwortet, daß der Entwurf der Verordnung über die Errichtung eines sächsischen Landesgesundheitsamtes noch nicht zur Verfügung gestellt werden könne, da die Angelegenheit noch nicht für die Öffentlichkeit bestimmt sei und da außerdem noch hierauf bezügliche Verhandlungen mit dem Finanzministerium schwelen.

Die Mitglieder der Bostoner Handelskammer, etwa 100 Damen und Herren, trafen gestern abend 7.30 Uhr mittags Extrazug von Berlin kommend auf dem biegen Hauptbahnhof ein, wo sich der Sanktus der Dresdner Handelskammer, Herr Dr. Koch, sowie ein Vertreter des amerikanischen Generalkonsulats zur Begrüßung eingefunden hatten. Ansprachen wurden hier nicht gehalten. Die Gäste begaben sich nach den Sändig-Hotels in der Stadtkonststraße, deren Bestäubungen glänzend erleuchtet waren. Herr und Frau Generaldirektor Sändig begrüßten die Gäste persönlich. Am neuen Sändig-Hotel waren 80 und im Hotel Europäischer Hof 20 Zimmer, sämtlich mit Bad, für die Gäste reserviert. Die Zimmer waren mit Blumen geschmückt und aus die neuesten Zeitungen aus der Heimat und aus Dresden waren vorhanden. Kurz darauf fand im großen Saal des Hotels Europäischer Hof ein gemeinschaftliches Diner statt. Gäßtliche Damen und Herren erhielten hierbei Blumensträuße mit Schleifen in den amerikanischen Farben, ebenso wurde jedem Gast das von Herrn Randolph Sändig herausgegebene Prachtwerk "Dresden als Fremdenstadt" überreicht. Besonders Beifall fanden die vornehm ausschatteten und in englischer Sprache gehaltenen Menükarten, die auf der Bordseite Meisterwerke der Königl. Gemäldegalerie in vorzüglichen Reproduktionen zeigten. An die Tafel schloß sich eine gemeinsame Fahrt nach dem Königl. Belvedere der Brühlichen Terrasse. Das Etablissement war glänzend illuminiert, für die Gäste hatte man Bläse vorbereitet. Außerdem war für ein besonders gewähltes Programm, das zahlreiche amerikanische National- und Märkte enthielt, Sorge getragen worden. Der Abend war vom schönen Theater begünstigt und der berühmte Konzertgarten bis auf den letzten Platz besetzt. Heute früh besichtigten die Gäste die Internationale Hygiene-Ausstellung und unternahmen eine Rundfahrt durch Dresden. Mittags findet ein Frühstück in den Räumen der Handelskammer statt und nachmittags in einem Hause nach Hellerau geplant, wo in der Balditagskasse der Kaffee eingenommen werden soll.

Gegen den Alkoholmissbrauch in der Armee. Der Landesverband Sachsen (Vorsitzender: Dr. med. Adalbert) hat an das sächsische Kriegsministerium eine Eingabe gerichtet mit der Bitte, es wolle die Truppen des sächsischen Armeecorps veranlassen, die Wiederherstellung des Alkoholgenusses durch das gedrehte und durch das lebendige Wort in Vorträgen über die Bedeutung des Alkoholmissbrauchs für unsere Wehrkraft mit allen Kräften anstreben. Das Gesuch war von gänzlichem Erfolg begleitet: Das Kriegsministerium hat in Würdigung des ruhigen, sachlichen Ernstes und der makulösen und überzeugenden Sprache der Eingabe deren wesentlichen Inhalt unter obigem Titel als Flugblatt drucken lassen und zur weiteren Verbreitung unter Offizieren und Beamten den Generalkommandos angeheftet.

Eine Hochschule für Frauen wird der Verein für Familien- und Volksbildung im Oktober d. J. bei Beginn des fünften Jahrzehntes seiner Wirklichkeit, wie an anderer Stelle bereits kurz erwähnt wurde, in Leipzig ins Leben rufen. Die Hochschule will der Frau für die Ausübung des mütterlichen Erziehungsberufes eine auf gründlicher Einsicht beruhende Vorbereitung geben und die Frau befähigen, sich den mannigfachen gemeinnützigen Aufgaben, die ihr innerhalb der Gemeinde, des Staates und der Gesellschaft erwachsen, mit weitem Blick und mit vollem Verständnis für die Bedürfnisse der Bevölkerung zu widmen. Nach dem vorliegenden Plan sind noch Studienkurse mit besonderen Aufgaben geplant. Übernommen von Stellungen an Wohlfahrtsinrichtungen in Staat und Gemeinde, Schriftlichkeit an Kindergarten-Seminaren, Frauenhüfen und anderen Leibauskünften. Der Verein für Familien- und Volksbildung ist von der Überzeugung geleitet, daß das wissenschaftliche Bedürfnis weiter Kreise des weiblichen Geschlechts durch das Hochstudium der Frauen an der Universität nicht gedeckt wird. Es steht bisher an einer höheren pädagogisch-scientifischen Bildungsschule für die Frauenwelt. Die Hochschule für Frauen in Leipzig will diesem Mangel abheben und hiermit einem durch die moderne Kulturerweiterung geforderten großen Zweck dienen. Den Vorstand des Vereins gehören an: Frau Henriette Dr. Goldschmidt, Vorsitzende; Stadtpräsident Dr. Adelmann,stellvertretender Vorsitzender; Rechtsanwalt Dr. Karl v. Jahn, Schriftführer; Kommerzienrat Konrad Friedrich Nachod, Schatzmeister; Frau Reichsgerichtsrätin Anna Türringer; Dr. Berthold Amselstein; Handelsrichter Ernst Götz; Kommerzienrat Henri Hinrichsen; Frau Senatorpräsident Eugenie v. Beloyez; Kommerzienrat Karl August Schumann; Frau Dr. Anna Bothe; Oberbaudirektor Wilhelm Scharenberg; Frau Reichsrätin Meta Volkelt. — Für das Katoratorium zu Leihen: Weheimer Hofrat Professor Dr. Johannes Volkelt, Vorsitzender; Frau Henriette Dr. Goldschmidt, stellvertretende Vorsitzende; Professor Dr. Eduard Biermann; Frau Reichsrätin Sophie Bruns; Frau Clara v. Dagenow; Reichsrätin Hofrat Professor Dr. Albert Köster; Reichsrätin Hofrat Professor Dr. Karl Lamprecht, derzeit Rektor der Universität Leipzig, Magnificus; Frau Dr. Erich Langerhans; Professor Dr. Adolf Richter. — Zum Besuch der freien Vorlesungen und zur Benutzung der wissenschaftlichen und praktischen Übungssälen der Hochschule ist jede gebildete Frau berechtigt, die das 18. Lebensjahr erreicht hat. Zu den Säntienturen und den damit verbundenen Prüfungen werden nur diejenigen zugelassen, die entweder das Maturitätszeugnis, das Reifezeugnis eines Lehrerinnenseminars oder das Abgangszeugnis des Leipziger Liceums bestehen. Bei jeder anderen Vorbildung hat die Immatrikulations-Kommission von Fall zu Fall über die Zulassung zu entscheiden. Alle die Hochschule für Frauen betreffenden Anfragen sind zu richten an Frau Henriette Dr. Goldschmidt, Vorsitzende des Vereins für Familien- und Volksbildung, Leipzig, Weststraße 16.

Die Ergebnisse der Heidelbeer-Ernte, die zuerst nur gering zu werden versprach, haben sich in den letzten Tagen wesentlich verbessert und der anfänglich hohe Preis ist rasch gesunken.

Zwangsvorsteigerung. Das auf den Namen des Ministers d. R. Schroeder eingetragene Rittergut Rotteckendorf bei Pirna soll nach einer amtlichen Bekanntmachung am 24. Oktober 1911 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden. Das Grundstück besteht aus den Rittergutsgebäuden, dem Vorwerk Kriepischwitz, einer Ziegelfabrik, einer Schäferstelle, einer Gärtnerei mit Obstplantagen, einer Obh. und Beerenstelle, sowie aus Steinbrüchen, Wald, Wiesen, Feldern, Wiedern und Quellen und ist einschließlich des auf 50.000 Mark bewerteten Inventars auf 845.000 Mark geschätzt.

In unseren Redaktions-Schaukästen, Marienstr. 28, steht die Photogr. Handlung von Oskar Böhr, neben Café König, neue Bilder vom Tage aus, und zwar: Von den akademischen olympischen Wettkämpfen auf dem Sportplatz der Internationalen Hygiene-Ausstellung Dresden 1911 am 16. Juli.

In der marokkanischen Frage

haben die

Nationalliberalen gegen Kompenstationen

Stellung genommen. Das offizielle Parteiorgan, die "Nat.-lib. Kor.", bringt an leitender Stelle folgende kürzliche Abwehr gegen Kompenstationen, die keine sind, im Anschluß an den bekannten Artikel der "Köln. Ag." über Kompenstationen:

Wer diplomatische Noten zu lesen versteht, dem sagt diese Auskunft (der "Köln. Ag.") nichts anderes und nichts Geringeres, als daß wir wieder einmal im Begriffe stehen, ein wertvolles Fauststück gegen Kompenstationen aus der Hand zu geben, die keine sind. Die "Köln. Ag." sehr sich ohne jede Drage mit den berechtigten Hoffnungen und Erwartungen des deutschen Volkes in schärfsten Gegensatz, wenn sie meint: ob diejenige Stelle, an der wir Kompenstationen erhalten, den "eigenlichen Entschädigungsgebiets" nahe oder fern liegt, sei eine Frage, die nur nebenjählich sein könnte! Herr v. Ritter-Bücher wird sich, so will uns scheinen, darauf gesetzt machen müssen, für diese "Politik" den starken Hand in den nationalen Kreisen fein Verständnis zu finden. Hier hat die Überzeugung handfest an Boden gewonnen, daß das Gewicht unserer handelspolitischen und industriellen Interessen in Agadir und im Auslande, daneben aber auch, nennen wir es trotz der "Köln. Ag." rubig: die in Marokko eingesetzte nationale Ehre nach den wiederholten Vertragsbrüchen der Franzosen eine andere Kompenstation als eine solche an Ort und Stelle ausgleicht. Es steht ja so aus, als könnten wir genau, wie nach dem Kaiserbesuch in Tanger, vor der schwer entzündenden Entwicklung einer nachdrücklich und drastisch eingeleiteten Aktion. Wir stehen auf dem Standpunkte, daß "wirliche Wegenwerke" in diesem Fall schwer denbar sind und daß Marokko nur durch und in Marokko selbst "komponiert" werden kann. Uns mit einer Gebietserweiterung im - Hinterlande von Kamerun und am Tschadsee abfinden zu wollen, kann doch nur als ein schlechter und bei dem Ernst der Situation höchstens vorübergehender Scherz gelten! — (Die "Köln. Ag." hält nun bestreit, daß die nationale Ehre in Marokko in Frage komme. Ned.)

Sehr ruhig und zurückhaltend urteilt die "Arena": „Die hinter uns liegende Woche ist in Verhandlungen zwischen Herrn Cambron und Herrn v. Ritter-Bücher eingegangen, über deren Details nichts Sichereres in die Öffentlichkeit gedrungen ist. Es waren Verhandlungen zu zweien, in welchen weder die sich immer mehr aufzuhenden französischen Befreiungen mitgewiegt, noch Russland und England dreigeredet haben. Man darf daraus wohl schließen, daß Frankreich wirklich eine Befriedigung sucht, die andernfalls außerordentlich schwierig werden dürfte. Daß die Herren Cambron und das Selbsts bereits jetzt darüber im klaren sind, daß es sich für Deutschland nicht um Errichtung eines Aufseßbaues handelt, der bestimmt ist, alle Menschen zu verdecken und späterer gewaltiger Lösung vorzubehalten, ist wohl mit Bestimmtheit anzunehmen. Herr v. Ritter-Bücher hat kein Gefühl daraus gemacht, daß er eine endgültige Stellungnahme in der Frage der afrikanischen Interessen Deutschlands und Frankreichs antreibt. Zukünftige Konflikte, die heute auf diesem Boden nicht nur möglich, sondern wahrscheinlich erscheinen, sollen auf dem Wege einer Verständigung, die in ein festes Vertragsverhältnis ausmündet, für immer gestillt werden. Nun liegt auf der Hand, daß dieses Ziel ohnehin beiderseits zu bringen die Opfer nicht erreicht werden kann. Eine territoriale Machterteilung Deutschlands in Südmorocco ist ein glühender Wunsch weiterer patriotischer Kreise. Aber die Erfüllung dieses Wunsches ist ausgeschlossen, wenn wir daran festhalten, daß das Ziel der jetzt schwedenden Verhandlungen eine Ausgleichung unserer und der französischen Interessen in Afrika sein muß. Versuchen wir darum, den lokalen Aussichten in Südmorocco nachzugehen, und damit auf eine Stellung, die ohne Zweifel das nordafrikanische Reich Frankreichs gefährdet, so muß eine bedeutsame afrikanische Kompenstation an anderer Stelle gefunden werden, so daß beide Teile sich zufrieden geben können und die afrikanische Frage ein für allemal aus dem deutsch-französischen Kontext gestrichen wird. Neben das "Wie" zu distillieren, ist, wie wir schon vor acht Tagen ausführten, nicht unsere Aufgabe, und wie unscheinbar auch überhaupt nicht Aufgabe der Presse. Es ist sehr leicht, patriotische Wünsche zu formulieren und jede Anerkennung durch eine noch weitergehende Forderung zu übertrumpfen. Aber natürlich ist es gewiß nicht.“

Dr. Karl Peters über Agadir.

Unter dem Titel "Grund der Wurst" schreibt Karl Peters u. a.: „Ich glaube und habe es stets für möglich gehalten, daß wir bei einer Anstellung Marokkos uns leicht mit Frankreich verständigen können, welches eben vor den Toren von Wex liegt. Die Briten haben in dieser Sache anscheinlich das negative Interesse, zu verhindern, daß Deutschland Kolonialstationen über See bekommt. Aber Deutschland sollte gerade dieses Problem bei den Hörnern suchen. Für uns handelt es sich darum, vor aller Welt klarzustellen, daß wir uns Kolonialstationen schaffen können, ohne in Downing Street um Erlaubnis an bitten, wo wir wollen; und gerade das sollte unsere Diplomatie den Briten ganz klar vor vorherherin machen. Das Problem, so in seiner politischen Allgemeinheit angesehen, ist eventuell einen Krieg wert. Unsere Diplomaten haben an dieser Interessenfrage eine ausgeszeichnete Chance, zu zeigen, ob und wie sehr sie andere Staaten zu behandeln verstehen. Keine Macht wird dem Deutschen Reich in den Weg treten, wenn es zielbewußt und entschlossen weiter vorgeht. Ich finde, es hat sich seit vier Jahren genügend Blamag in Marokko geholt und ist zum Gespött der Völker geworden... Jedes direkte oder indirekte Drohen sollte man bei uns so fühlen wie nur irgend möglich nehmen. Die Absichten, welche wir nach der Ansicht jedes verständigen und billig denkenden Engländer in Marokko haben müssen, werden wir um so bestimmter und schneller erreichen, wenn wir der Gegenseite es ganz klar zu machen verstehen, daß wir uns nicht bluffen lassen. Das ist die ganze Aufgabe.“

Bots der "Tempo" weiß.

Nach dem "Tempo" sind in der vierten Besprechung zwischen dem Staatssekretär v. Ritter-Bücher und dem Boten Dr. Cambron die Fragen, die den Gegenstand der Unterhandlungen Deutschlands und Frankreichs bilden, eingehend erörtert worden. Von deutscher Seite so berichtet das Blatt — werde verstdert, daß die Unterhandlungen auf eine genaue Umlaufbeschreibung der Stellung Frankreichs in Marokko, sowie für Deutschland auf Entschädigungen in Afrika außerhalb Marokkos und gewisse Fälligkeiten hinzielten. Es steht jetzt schon fest, daß Herr v. Ritter-Bücher keine Niederlassung an der marokkanischen Küste beansprucht und sich durchaus weigert, dem Drud der aldeutschen Presse nachzugeben, daß er wohl wisse, welchen Widerstand ein Anspruch dieser Art hervorruft würde. Auch sei ihm bekannt, daß der Hof von Agadir, der sich in militärischer Hinsicht nicht verwenden lasse, dem deutschen Handel keine Zukunft verspreche, und daß das Hinterland, das die Gebrüder Mannesmann verlangten, an hoher Stelle nicht entfernt so vertrauensvoll beurteilt werde, wie es mittels einer geschickten Reklame hinzustellen versucht werde. Herr v. Ritter-Bücher vertheidigt sich nicht, daß eine Niederlassung Deutschlands in Marokko ungeheure Kosten und schwere politische Verwicklungen verursachen würde, während der mögliche

Gewinn äußerst fraglich sei; es sei daher natürlich, daß er seinen Vorteil anderswo suche. Dieser Vorteil scheine von vornherein kolonialer Art zu sein, weshalb schon jetzt in den beiden Ländern die Kolonialminister ihre Ansicht über die Unterhandlungen abzugeben hätten. Einige Blätter hätten hierüber genaue Angaben zu machen sich bewogen gefühlt; es sei überflüssig, die Unwahrscheinlichkeit solcher Mitteilungen hervorzuheben. Was die wirtschaftlichen Vorteile angehe, so glaubten gewisse ausländische Blätter, daß Deutschland das Zusagelnd zur Belebung zugewiesen und das Gebiet unter drei Gemeinschaften aufgeteilt werden sollte; diese Anregung habe allerdings keine größere Wahrscheinlichkeit für sich, da die Vertreter der beiden Länder keine Drage dieser Art zu prüfen gehabt hätten, die übrigens auf französischer Seite nicht gänzlich angenommen werden könnte. Es sei daher vorichtig, solchen Vermutungen nicht nachzugehen, zumal derartige Dragen nicht ohne die Mitwirkung des Sultans von Marokko gelöst werden könnten. — Wir haben schon darauf hingewiesen — so fügt die "Köln. Ag." dieser Meldung hinzu —, daß es nicht bekannt ist, nach welcher Richtung sich die Verhandlungen zwischen den beiden Mächten bewegen. Wir halten es deshalb auch für überflüssig, wenn der "Tempo" sich bemüht, ihnen jetzt eine ganz bestimmte Richtung zu geben, die den französischen Wünschen entspricht. Ein solches Verfahren müßt in Deutschland sichig machen und die Verständigung erschweren.

Deutschland gibt keine Rechte auf.

Offiziös wird verlautbart: „Die Pariser Zeitungen, namentlich die Colonialpresse, legen sich gewaltig über die Kompenstationen auf, die angeblich die französische Regierung aus Teilen des Kolonialreiches zu bewilligen gewillt sei. An Berliner magazinären Stellen hat dieses Gedanke sehr erholt, denn Kompenstationen können nur gegeben oder verlangt werden, wenn der andere Teil auf frühere Rechte verzichten will. Es kann aber gar keine Rede davon sein, daß Deutschland seine ihm eigentlich in Marokko zustehenden Rechte aufzugeben soll. Weder ist die Regierung geneigt, den Franzosen Marokko als unbefristete Einflussbälle zu überlassen, noch würde das deutsche Volk mit einem solchen flagranten Nachteil einverstanden sein. Man hat in Paris in den Ausdruck „Kompenstationen“ die eigenen Wünsche hineingelegt, während man in Berlin nicht im entferntesten daran dachte, diesen Optimismus zu teilen.“

Wie aus Paris gemeldet wird, hat der spanische Botschafter dem Minister des Auswärtigen einen Besuch abgestellt und ihm erklärt: Wenn die spanischen Agenten die Annähe behäbigten, unter denen die Reaktion des Botschafts erfolgt sein sollte, so könne die spanische Regierung nicht umhin, den Vorfall zu bedenken und sich mit Frankreich über die notwendige Entschädigung zu verständigen.

Tagung der Rabattspartei.

Die zweite Versammlung des Verbandes deutscher Rabattspartei in Braunschweig behandelt die Neuregelung der handelsgewerblichen Sonntagsruhe. Der Referent Beune (Dechant) beantragte, der Verband solle an ausständiger Stelle dahin einwirken, daß eine weitere Beschränkung der Sonntagsverkaufsstätten nicht zugelassen werde, da hierdurch der Kleinhandel schwer getroffen würde. Die Kleingehäuse müßten durch eine Schärfung in der Regelung der Sonntagsruhe große Verluste erleiden und würden durch vollständige Sonntagsruhe ebenfalls schwer geschädigt, da die Landbewohner vielleicht nur an Sonntagen Zeit haben, ihre Einfäufe in der Stadt zu machen. Der Referent stellte dann folgende Resolution vor: „Der Verband der deutschen Rabattspartei hält trotz weitgehenden Verständnisses für die berechtigten sozialpolitischen Forderungen der Handelsgewerbe eine weitere Beschränkung der Sonntagsverkaufsstätten nicht schädlich und erachtet die gezeigten Befürchtungen nicht zu ändern.“ Dahmeier (Bremen) betonte, daß auch die Gewerkschaftshaber kein Interesse an einer weiteren Verkürzung der Sonntagsverkaufsstätten haben. Es wurde hierauf folgender Antrag angenommen: „Der Befürchtungen des Verbandes deutscher Rabattspartei wird erlaubt, bei den ausständigen Stellen dahin vorzuschreiben, daß eine weitere Verkürzung der Sonntagsverkaufsstätten nicht zu erwarten ist, wenn die Gewerkschaftshaber kein Interesse an einer weiteren Verkürzung der Sonntagsverkaufsstätten haben. Es wurde hierauf folgender Antrag angenommen: „Der Befürchtungen des Verbandes deutscher Rabattspartei wird erlaubt, bei den ausständigen Stellen dahin vorzuschreiben, daß bei der bevorstehenden Regelung der Sonntagsverkaufsstätten den Landesregierungen das Recht eingeräumt werde, je nach den obwaltenden Verhältnissen in eine Verkürzung der Sonntagsverkaufsstätten einzustimmen oder nicht.“ Der Vertreter des Kreises Bremen bezeichnete es als rücksichtsvoll, wenn man eine weitere Kürzung der Verkaufsstätten verhindern wollte. Der Kaufmann sei es seiner Familie und seiner Gesundheit schuldig, an Sonntagen ruhen zu können. Der Antrag Beune wurde schließlich einstimmig angenommen.

Kaufmann Hermann Algen (München) reagierte über das Thema: „Unsere Forderungen an Beschlebung und Verwaltung, das Konsumvereinswesen betrifft.“ Der Redner führte im wesentlichen aus, daß die Schädigung des Kleinhandels und des Handwerks durch die Konsumvereine seit Jahren Anteil an den Verlusten bei den mäßigenden Behörden gegeben habe. Er wies auf die riesige Steigerung der Umsätze der Großkonsumvereine und deren anwachende Eigenproduktion hin, welche letztere sich hauptsächlich auf Zigarren und alle Arten von Seifen erstreckt, und in Zukunft noch eine gewaltige Ausdehnung erfahren werde. Am 1. Januar 1908 gab es 222 eingetragene Konsumgenossenschaften mit 145000 Mitgliedern und einem Umsatz im eigenen Betriebe von 377 Millionen, während der Wert der durch Eigenproduktion hergestellten Waren von 47 im Jahre 1908 auf rund 58½ Millionen im Jahre 1909 gestiegen ist. Diese Entwicklung hat weniger das eine gute gebracht, daß der Großindustrie und dem Großhandel die Augen geöffnet werden. Dass dies der Fall ist, läßt sich aus der Stellungnahme der Handelskammer Köln erkennen, die ihre Forderungen dahin präzisiert, daß die Konsumvereine den gewerblichen Unternehmungen in innerpolitischer Hinsicht gleichzustellen seien, ferner die Vergabe von Räumlichkeiten an Beamten-Konsumvereine durch Behörden, sowie die Begünstigung dieser Vereine zu verbieten sei, ferner den Beamten jede Tätigkeit in Konsumvereinen unterzogen werden muß und Maßnahmen gegen den heimlichen Warenhandel der Beamten ergreifen werden müssen. Ferner fordert die Handelskammer Köln, daß die Gründung neuer und die Errichtung weiterer Filialen der bestehenden Beamten-Konsumvereine, wozu auch die Werkkonsumanstalten gehören, von dem Bedürfnisnachweis abhängig zu machen ist, und daß das Lieferantengesetz der Konsumvereine durch eine entsprechende Fassung des Genossenschaftsgesetzes unmöglich zu machen sei. Die Kontrolle über die Handhabung der in Betracht kommenden gesetzlichen Bestimmungen müsse verschärft und die Annahmekontrolle der Konsumvereine hinsichtlich der Nahrungsmittelkontrolle vereitelt werden. Die Einkaufsgenossenschaften der Kleinhandler sind eine Folge der Konsumvereine und anderer großkapitalistischer Kleinhandelsunternehmungen. Die Großhändler sind heute für die Konsumvereine durch die Großeinlaufgesellschaften einbehoben geworden, und deshalb erinnern sie sich wieder an die Kleinhandler. Der Verband der Rabattspartei Deutschlands hat nie ein Verbot der Konsumvereine aufgestellt und auch nie eine Besteuerung verlangt, die einer Erdrohstoffgleichkäme, sondern nur gegen die Ausnahmekontrolle der Konsumvereine ist gewendet und eine Besteuerung mit den Gewerbetreibenden verlangt. Die Konsumvereine haben es bisher zum Teil verstanden, weshalb der Abgeordnete Hamm im preußischen Abgeordnetenhaus den Antrag einbrachte, daß jede Rückvergütung der Konsumvereine an ihre Mitglieder als Dividende zu gelten habe und an

verneuern sei. Als Einkommen gilt bei den Konsumvereinheiten ein Betrag von 8 vom Hundert des Erlöses, der einschließlich der auf den Kaufpreis gewährten Rabatt- und Rückvergütungen erzielt ist. Die Kammer für Kleindienst in Bremen ist in der Konsumvereinsfrage zu denselben Forderungen gekommen wie der Rabattverein. Redner empfiehlt stets, die an den Reichstag, die Bundesregierungen und den preußischen Landtag eingesetzte vorjährige Einigung mit Nachdruck zu vertreten, die Selbsthilferebungen in den Vordergrund zu stellen, die zum Teil darin bestehen, durch erhöhte Leistungsfähigkeit die Konsumen an die Geschäfte zu fesseln. (Beifall.)

Tagesgeschichte.

Die Rückkehr des Kaisers von der Nordlandkreise.

Die Dauer der Nordlandkreise des Kaisers ist, wie die "P. R." hört, um einige Tage verlängert worden. Wenn die bisherigen Dispositionen bestehen bleiben, so dürfte der Kaiser bereits am 27. oder 28. Juli in Swinemünde wieder eintreffen.

Neuer Spionagefall.

In einer Wirtschaft in Mecklenburg wurde ein Bildhauer wegen Spionage verhaftet. Dort vögte eine Anzahl Soldaten zu speisen, welche beim Festungstelegraphendienst beschäftigt sind. Der Bildhauer mähte sich an diesen und machte einem das Anerbieten, er solle ihm gewisse Zeichnungspläne ausliefern und sonstige militärische Geheimnisse verraten, wofür er dann jeweils eine Belohnung von 20 Mark erhalten werde. Der Soldat ging heimwärts auf diesen Vorwurf ein, machte aber sofort einen Überleumant-Anzeige. Dieser erhielt eine Meldung an das Gouvernement. Man fertigte falsche Pläne an, und der Soldat verabredete sich mit dem Spion, ihm diese am Sonnabend zu überreichen. Am Laufe der Unterhaltung reichte der Soldat unter der Tischplatte hinweg dem Bildhauer die Pläne und erhielt im gleichen Moment auf demselben Wege das verirrte Schwanzmarktfürst. Unmittelbar hierauf rief der Soldat laut dem Wirt zu: "Noch eine Zigarette?" Das war das vorher mit den Schülern verabredete Zusammensetzungswort. Diese waren in und vor dem Hof verteilt und traten im letzten Moment herein, um den Spion zu verbauen und abzuführen.

Beschwörung in der Türkei?

Mussische Regierungen berichten aus Konstantinopel: Die Regierung hat eine weitversprechte Beschwörung entdeckt. Die Hauptberde der gemeinsam vorbereiteten Regierungen revolutionärer altmärkischer Parteien befinden sich in Alibeylik, Konstantinopel und Sariye. Der Entdeckung der Beschwörung folgte die Verhaftung von 7 altmärkischen Bürgern in Konstantinopel und Adrianopel. Die Mobilisierung des Heeres erfolgte aus demselben Grunde. Der Belagerungszustand in Konstantinopel ist verschärft. Die Ausländer dieser Tage sind auf das Beschwörungsmuster zurückzuführen. Die Regierung ist im Klaren belaudeter Korrespondenzen einer Anzahl altmärkischer Abgeordneter.

Die Rückkehr des früheren Schahs von Persien.

Die Rückkehr des früheren Schahs erfolgte bei Sonnenuntergang am Mittwoch in der Nähe von Astabad. Er stand mit den dortigen Turkmänen schon seit einiger Zeit in Verbindung. Nachrichten auslaufen, daß der persische Regierung eingegangen sind, was der frühere Schah in der letzten Zeit mehr als zuvor bestätigt. Aussagen gegen die persische Regierung anzusetzen. Sein Bruder Sultan-Mosul-Sultan, der 1888 ebenfalls als Schahsabschöpfer in Russland aufgenommen wurde, reiste jetzt in der Provinz Aserbaidschan die Schahenwane zu Empfangen. Andere Anhänger des Schahs landeten in armenischen Vororten von Batum und erhielten trotz der Vorstellungen der persischen Regierung die Erlaubnis, daß nach Perrowat zu geben, um die Reisevorbereitung mit Sicherheit zu schaffen. Das neue Kabinett trat zu einem Kabinettsttreffen zusammen, dem der Regent beiwohnte. Verschiedene hervorragende Persönlichkeiten und Führer, so auch der oberste Polizeichef, beilegten sich, die Regierung ihrer Unterstützung gegen den früheren Schah zu versichern. Das Vielet Mohamad Ali durch die russischen Behörden und die ihm gewährte Erlaubnis, ihr Recht zu durchsetzen, wurden einer allgemeinen Freiheit unterzogen.

Frankreich. Das Organ des Allgemeinen Arbeitsverbundes fundiert an, daß die Vertreter der französischen Sonderarbeitsvereinigungen vom 22. bis 24. Juli den deutschen Schwerarbeitsvereinigungen einen Besuch abzutragen wollen. Die Reise soll mit armen internationalen Verbündeten zusammen das Kriegs in Berlin und Paris abgeschlossen werden.

Bulgarien. Die Nationalversammlung hat den Art. 127 der Verfassung im Einvernehmen mit der Regierung darüber abgeändert, daß jährlich nur eine Sektion des Parlaments vom 1. Oktober bis 1. März mit einer Unterbrechung vom 15. Dezember bis 1. Februar stattfinden soll.

Kunst und Wissenschaft.

Königliche Operntheater: geschlossen.

† **Residenztheater.** "Das Prinzen" mit Otto Gebühr als König.

Central-Theater. Hente: "Involtino's Abenteuer".

Am heutigen Konzert des Belvedere-Theaters kommen zum Vorzug: Romantikordine d. Oper "Der Prophet" von G. Meyerbeer. Soprano zur Oper "Die langen Weiber von Windig" von C. Nicolai. Melodram von G. Poloni. Zwei italienische Lieder von A. Tosca. Ondolite d. Oper "Die Weißgerber von Aachen" von A. Wagner aus grüner Erinnerung bearbeitet von F. Kempf. "Der Wunderbare", Libretto von A. Zandau. 1. Erster Akt aus der Musik zu "Peer Gynt" von G. Grieg. "An den Sternen nicht getrennt", Walzer von C. Reissiger. Beide napoleonische und napoleonische aus "Bal à Boum" von C. Ambrosius. Ouvertüre zur Operette "Der Bettelstudent" von G. Wilder.

† **24. Allgemeiner Deutscher Musiktage in Italien.** Nachdem die Vorausberechnung des Deutschen Orchesterbundes gestern vorausgesagt worden war, wurde heute im Festsaal der "Goldenen Sonne" die 24. Elektroveranstaltung des Allgemeinen Deutschen Musikerbundes durch den Verbandspräsidenten Vogel Berlin eröffnet. 75 Orchester mit insgesamt etwa 6000 Mitgliedern, die sich über ganz Deutschland, Österreich, die Schweiz und die ruhigen Ostseeprovinzen verteilen, sind vertreten. Namens der Stadt Italien beruhende Bürgermeister Metzler den Kongress. Der vom Verbandspräsidenten erwartete Geschäftsbereich hebt hervor, daß der Verband die wirtschaftliche Lage seiner Mitglieder durch den Abschluß von Tarifverträgen mehrfach verbessern kann, ganz besonders für die Orchestermitglieder. Der Kampf gegen die Konkurrenz der Militärmusiken hat den Erfolg gehabt, daß die Zahl der Militärmusiken beschränkt wurde. Das Ziel des Verbandes aber muß die vollständige Belebung des gewerblichen Musizierens der Militärmusiken sein und bleiben. (Beifall.) Der Vizepräsident Stempel-Berlin berichtete dann über die vom Verband aufgenommene Statistik zur Lage der Musiken. Aus dem Bericht geht hervor, daß 63% aller Orchestermitglieder im Verband organisiert sind. Am schlechtesten ist das Organisationsverhältnis der freischaffenden Musiken in den großen Städten. Die Konkurrenz der Ausländer ist nach den Ergebnissen der Statistik nicht so bedeutend, als allgemein angenommen wurde. Nur 2,8% Ausländer kommen bei den Orchestern in Betracht, während in den Ensembles dieser Prozentsatz 12,9% beträgt. Neben der Konkurrenz der Militärmusiken hat die Statistik das Resultat gezeigt, daß die Konkurrenz der Militärmusiken als außerordent-

lich schädlich bezeichnet werden muß. So wird aus Dresden befürchtet, daß die Militärmusiken dort nur dann beschäftigt werden, wenn die Militärmusiken nicht ausreichen. In Düsseldorf wurden die Mitglieder der Stadtkapelle durch die Konkurrenz der Militärmusiken gezwungen, einen Nebenberuf zu ergreifen. Und in Danzig kommen die Militärmusiken überhaupt nicht in Frage, weil sie vollständig durch Militärmusiken verdrängt werden. Bei der Militärmusiksteuer hat sich überall, wo sie eingeführt wurde, gezeigt, daß die Einnahme der Musiken und auch das Beschäftigungsverhältnis sich außerordentlich verschlechtert haben, so daß seitens des Verbandes der Musiken mit allem Nachdruck gegen die Einführung einer Militärmusiksteuer gekämpft werden muß.

Bei den Orchestern hat die Tätigkeit des Verbandes besonders gute Erfolge gezeitigt. So ist die Förderung des gleichen Rundfunkrechts für beide Parteien allgemein durchgeführt worden. Notwendig ist eine einheitliche Regelung der Frage, wie weit die Orchestermusiken den Gewerbeberichten zu unterstellen sind. Zu dessen Ende sind die Musiken, die sich in den Berg- und Werkskapellen für die Musiken ergeben haben, deren Bekämpfung sich der Verband auch wird angelegen sein lassen. Lenker-Treuenbergs berichtet über den Stand der Lehrungsfrage im Musikerberuf. Er bedauerte, daß im Gegensatz zu anderen Berufen das Lehrlingsgewerbe im Musikerberuf nicht unter behördlicher Aufsicht steht. Man überläßt die Ausbildung der Musikerlehrlinge jedem, der sich für 20 Pfennig auf dem Gewerbeamt den Titel Musikkondukt oder Kapellmeister erwirbt. Der Musikerberuf gilt als freier Beruf. Aber die Musiken werden dadurch vogelfrei Menschen und in den Stadttheatern werden Lehrküche in einer Weise gezeigt, die einen Krebskuchen für das ganze Gewerbe bildet. Die jungen Leute werden in den ersten Lehrjahren nur zu Haushaltswerkzeugen verwendet. Er wird erst mit dem letzten Lehrjahr mit der musikalischen Ausbildung begonnen. Vorher werden die Lehrküche von einem älteren Lehrer auf bald in den Tonzonen mitverdienen können und als billige Arbeitskräfte bei den nächtlichen Vergnügungen mit ihren schweren moralischen und gesundheitlichen Gefahren ausgebeutet werden können. Auch die Konzertkassen bieten keine günstige Ausbildungsmöglichkeit, weil hier auf die allgemeine Bildung gar kein Wert gelegt wird. Die Aufhebung des Mozart-Konservatoriums in Berlin durch die Polizeibehörde ist höchstens als ein ersterlicher Anfang zu betrachten für ein weiteres Eingreifen der Behörden gegen die unerlaubten Zusammenstellungen, die heute noch in vielen Konzertkassen bestehen. Notwendig ist der Fortbildungsschulung auch für die Musikerlehrlinge. Am Kongress Sachsen hat das Ministerium des Innern die Fortbildungsberechtigung bereits angewiesen, auf die Musikerlehrlinge einzuwirken, daß die Bestimmungen des Reichsgesetzes vom 20. Mai 1908 auch auf den Musikerberuf Anwendung finden. Es sollen nur solche Personen die Berechtigung zur Ausbildung von Lehrküchen haben, die das 24. Lehrjahr vollendet und eine Meisterprüfung vor einer von einer höheren Verwaltungsbehörde eingerichteten Prüfungskommission bestanden haben. Voraussetzung ist natürlich der Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte. Weiter soll angestrebt werden, eine Lehrkunstfala fertigzustellen zur Herbeiführung eines bestimmten Verhältnisses zwischen der Zahl der Gehilfen und der Zahl der Lehrküchen. In Sachsen sind auch bereits in 25 Fortbildungsschulen Hochklassen für Musikerlehrlinge eingerichtet worden und einige preußische Städte sind diesem Beispiel gefolgt. Der Verband sieht seine Ausführungen in folgenden Forderungen zusammen: Der Verband soll darauf hinweisen, daß die Bestimmungen des Reichsgesetzes vom 20. Mai 1908 auch auf den Musikerberuf Anwendung finden. Es sollen nur solche Personen die Berechtigung zur Ausbildung von Lehrküchen haben, die das 24. Lehrjahr vollendet und eine Meisterprüfung vor einer von einer höheren Verwaltungsbehörde eingerichteten Prüfungskommission bestanden haben. Voraussetzung ist natürlich der Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte. Weiter soll angestrebt werden, eine Lehrkunstfala fertigzustellen zur Herbeiführung eines bestimmten Verhältnisses zwischen der Zahl der Gehilfen und der Zahl der Lehrküchen. In Sachsen sind auch bereits in 25 Fortbildungsschulen Hochklassen für Musikerlehrlinge eingerichtet worden und einige preußische Städte sind diesem Beispiel gefolgt. Der Verband sieht seine Ausführungen in folgenden Forderungen zusammen: Der Verband soll darauf hinweisen, daß die Bestimmungen des Reichsgesetzes vom 20. Mai 1908 auch auf den Musikerberuf Anwendung finden. Es sollen nur solche Personen die Berechtigung zur Ausbildung von Lehrküchen haben, die das 24. Lehrjahr vollendet und eine Meisterprüfung vor einer von einer höheren Verwaltungsbehörde eingerichteten Prüfungskommission bestanden haben. Voraussetzung ist natürlich der Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte. Weiter soll angestrebt werden, eine Lehrkunstfala fertigzustellen zur Herbeiführung eines bestimmten Verhältnisses zwischen der Zahl der Gehilfen und der Zahl der Lehrküchen. In Sachsen sind auch bereits in 25 Fortbildungsschulen Hochklassen für Musikerlehrlinge eingerichtet worden und einige preußische Städte sind diesem Beispiel gefolgt. Der Verband sieht seine Ausführungen in folgenden Forderungen zusammen: Der Verband soll darauf hinweisen, daß die Bestimmungen des Reichsgesetzes vom 20. Mai 1908 auch auf den Musikerberuf Anwendung finden. Es sollen nur solche Personen die Berechtigung zur Ausbildung von Lehrküchen haben, die das 24. Lehrjahr vollendet und eine Meisterprüfung vor einer von einer höheren Verwaltungsbehörde eingerichteten Prüfungskommission bestanden haben. Voraussetzung ist natürlich der Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte. Weiter soll angestrebt werden, eine Lehrkunstfala fertigzustellen zur Herbeiführung eines bestimmten Verhältnisses zwischen der Zahl der Gehilfen und der Zahl der Lehrküchen. In Sachsen sind auch bereits in 25 Fortbildungsschulen Hochklassen für Musikerlehrlinge eingerichtet worden und einige preußische Städte sind diesem Beispiel gefolgt. Der Verband sieht seine Ausführungen in folgenden Forderungen zusammen: Der Verband soll darauf hinweisen, daß die Bestimmungen des Reichsgesetzes vom 20. Mai 1908 auch auf den Musikerberuf Anwendung finden. Es sollen nur solche Personen die Berechtigung zur Ausbildung von Lehrküchen haben, die das 24. Lehrjahr vollendet und eine Meisterprüfung vor einer von einer höheren Verwaltungsbehörde eingerichteten Prüfungskommission bestanden haben. Voraussetzung ist natürlich der Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte. Weiter soll angestrebt werden, eine Lehrkunstfala fertigzustellen zur Herbeiführung eines bestimmten Verhältnisses zwischen der Zahl der Gehilfen und der Zahl der Lehrküchen. In Sachsen sind auch bereits in 25 Fortbildungsschulen Hochklassen für Musikerlehrlinge eingerichtet worden und einige preußische Städte sind diesem Beispiel gefolgt. Der Verband sieht seine Ausführungen in folgenden Forderungen zusammen: Der Verband soll darauf hinweisen, daß die Bestimmungen des Reichsgesetzes vom 20. Mai 1908 auch auf den Musikerberuf Anwendung finden. Es sollen nur solche Personen die Berechtigung zur Ausbildung von Lehrküchen haben, die das 24. Lehrjahr vollendet und eine Meisterprüfung vor einer von einer höheren Verwaltungsbehörde eingerichteten Prüfungskommission bestanden haben. Voraussetzung ist natürlich der Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte. Weiter soll angestrebt werden, eine Lehrkunstfala fertigzustellen zur Herbeiführung eines bestimmten Verhältnisses zwischen der Zahl der Gehilfen und der Zahl der Lehrküchen. In Sachsen sind auch bereits in 25 Fortbildungsschulen Hochklassen für Musikerlehrlinge eingerichtet worden und einige preußische Städte sind diesem Beispiel gefolgt. Der Verband sieht seine Ausführungen in folgenden Forderungen zusammen: Der Verband soll darauf hinweisen, daß die Bestimmungen des Reichsgesetzes vom 20. Mai 1908 auch auf den Musikerberuf Anwendung finden. Es sollen nur solche Personen die Berechtigung zur Ausbildung von Lehrküchen haben, die das 24. Lehrjahr vollendet und eine Meisterprüfung vor einer von einer höheren Verwaltungsbehörde eingerichteten Prüfungskommission bestanden haben. Voraussetzung ist natürlich der Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte. Weiter soll angestrebt werden, eine Lehrkunstfala fertigzustellen zur Herbeiführung eines bestimmten Verhältnisses zwischen der Zahl der Gehilfen und der Zahl der Lehrküchen. In Sachsen sind auch bereits in 25 Fortbildungsschulen Hochklassen für Musikerlehrlinge eingerichtet worden und einige preußische Städte sind diesem Beispiel gefolgt. Der Verband sieht seine Ausführungen in folgenden Forderungen zusammen: Der Verband soll darauf hinweisen, daß die Bestimmungen des Reichsgesetzes vom 20. Mai 1908 auch auf den Musikerberuf Anwendung finden. Es sollen nur solche Personen die Berechtigung zur Ausbildung von Lehrküchen haben, die das 24. Lehrjahr vollendet und eine Meisterprüfung vor einer von einer höheren Verwaltungsbehörde eingerichteten Prüfungskommission bestanden haben. Voraussetzung ist natürlich der Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte. Weiter soll angestrebt werden, eine Lehrkunstfala fertigzustellen zur Herbeiführung eines bestimmten Verhältnisses zwischen der Zahl der Gehilfen und der Zahl der Lehrküchen. In Sachsen sind auch bereits in 25 Fortbildungsschulen Hochklassen für Musikerlehrlinge eingerichtet worden und einige preußische Städte sind diesem Beispiel gefolgt. Der Verband sieht seine Ausführungen in folgenden Forderungen zusammen: Der Verband soll darauf hinweisen, daß die Bestimmungen des Reichsgesetzes vom 20. Mai 1908 auch auf den Musikerberuf Anwendung finden. Es sollen nur solche Personen die Berechtigung zur Ausbildung von Lehrküchen haben, die das 24. Lehrjahr vollendet und eine Meisterprüfung vor einer von einer höheren Verwaltungsbehörde eingerichteten Prüfungskommission bestanden haben. Voraussetzung ist natürlich der Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte. Weiter soll angestrebt werden, eine Lehrkunstfala fertigzustellen zur Herbeiführung eines bestimmten Verhältnisses zwischen der Zahl der Gehilfen und der Zahl der Lehrküchen. In Sachsen sind auch bereits in 25 Fortbildungsschulen Hochklassen für Musikerlehrlinge eingerichtet worden und einige preußische Städte sind diesem Beispiel gefolgt. Der Verband sieht seine Ausführungen in folgenden Forderungen zusammen: Der Verband soll darauf hinweisen, daß die Bestimmungen des Reichsgesetzes vom 20. Mai 1908 auch auf den Musikerberuf Anwendung finden. Es sollen nur solche Personen die Berechtigung zur Ausbildung von Lehrküchen haben, die das 24. Lehrjahr vollendet und eine Meisterprüfung vor einer von einer höheren Verwaltungsbehörde eingerichteten Prüfungskommission bestanden haben. Voraussetzung ist natürlich der Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte. Weiter soll angestrebt werden, eine Lehrkunstfala fertigzustellen zur Herbeiführung eines bestimmten Verhältnisses zwischen der Zahl der Gehilfen und der Zahl der Lehrküchen. In Sachsen sind auch bereits in 25 Fortbildungsschulen Hochklassen für Musikerlehrlinge eingerichtet worden und einige preußische Städte sind diesem Beispiel gefolgt. Der Verband sieht seine Ausführungen in folgenden Forderungen zusammen: Der Verband soll darauf hinweisen, daß die Bestimmungen des Reichsgesetzes vom 20. Mai 1908 auch auf den Musikerberuf Anwendung finden. Es sollen nur solche Personen die Berechtigung zur Ausbildung von Lehrküchen haben, die das 24. Lehrjahr vollendet und eine Meisterprüfung vor einer von einer höheren Verwaltungsbehörde eingerichteten Prüfungskommission bestanden haben. Voraussetzung ist natürlich der Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte. Weiter soll angestrebt werden, eine Lehrkunstfala fertigzustellen zur Herbeiführung eines bestimmten Verhältnisses zwischen der Zahl der Gehilfen und der Zahl der Lehrküchen. In Sachsen sind auch bereits in 25 Fortbildungsschulen Hochklassen für Musikerlehrlinge eingerichtet worden und einige preußische Städte sind diesem Beispiel gefolgt. Der Verband sieht seine Ausführungen in folgenden Forderungen zusammen: Der Verband soll darauf hinweisen, daß die Bestimmungen des Reichsgesetzes vom 20. Mai 1908 auch auf den Musikerberuf Anwendung finden. Es sollen nur solche Personen die Berechtigung zur Ausbildung von Lehrküchen haben, die das 24. Lehrjahr vollendet und eine Meisterprüfung vor einer von einer höheren Verwaltungsbehörde eingerichteten Prüfungskommission bestanden haben. Voraussetzung ist natürlich der Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte. Weiter soll angestrebt werden, eine Lehrkunstfala fertigzustellen zur Herbeiführung eines bestimmten Verhältnisses zwischen der Zahl der Gehilfen und der Zahl der Lehrküchen. In Sachsen sind auch bereits in 25 Fortbildungsschulen Hochklassen für Musikerlehrlinge eingerichtet worden und einige preußische Städte sind diesem Beispiel gefolgt. Der Verband sieht seine Ausführungen in folgenden Forderungen zusammen: Der Verband soll darauf hinweisen, daß die Bestimmungen des Reichsgesetzes vom 20. Mai 1908 auch auf den Musikerberuf Anwendung finden. Es sollen nur solche Personen die Berechtigung zur Ausbildung von Lehrküchen haben, die das 24. Lehrjahr vollendet und eine Meisterprüfung vor einer von einer höheren Verwaltungsbehörde eingerichteten Prüfungskommission bestanden haben. Voraussetzung ist natürlich der Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte. Weiter soll angestrebt werden, eine Lehrkunstfala fertigzustellen zur Herbeiführung eines bestimmten Verhältnisses zwischen der Zahl der Gehilfen und der Zahl der Lehrküchen. In Sachsen sind auch bereits in 25 Fortbildungsschulen Hochklassen für Musikerlehrlinge eingerichtet worden und einige preußische Städte sind diesem Beispiel gefolgt. Der Verband sieht seine Ausführungen in folgenden Forderungen zusammen: Der Verband soll darauf hinweisen, daß die Bestimmungen des Reichsgesetzes vom 20. Mai 1908 auch auf den Musikerberuf Anwendung finden. Es sollen nur solche Personen die Berechtigung zur Ausbildung von Lehrküchen haben, die das 24. Lehrjahr vollendet und eine Meisterprüfung vor einer von einer höheren Verwaltungsbehörde eingerichteten Prüfungskommission bestanden haben. Voraussetzung ist natürlich der Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte. Weiter soll angestrebt werden, eine Lehrkunstfala fertigzustellen zur Herbeiführung eines bestimmten Verhältnisses zwischen der Zahl der Gehilfen und der Zahl der Lehrküchen. In Sachsen sind auch bereits in 25 Fortbildungsschulen Hochklassen für Musikerlehrlinge eingerichtet worden und einige preußische Städte sind diesem Beispiel gefolgt. Der Verband sieht seine Ausführungen in folgenden Forderungen zusammen: Der Verband soll darauf hinweisen, daß die Bestimmungen des Reichsgesetzes vom 20. Mai 1908 auch auf den Musikerberuf Anwendung finden. Es sollen nur solche Personen die Berechtigung zur Ausbildung von Lehrküchen haben, die das 24. Lehrjahr vollendet und eine Meisterprüfung vor einer von einer höheren Verwaltungsbehörde eingerichteten Prüfungskommission bestanden haben. Voraussetzung ist natürlich der Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte. Weiter soll angestrebt werden, eine Lehrkunstfala fertigzustellen zur Herbeiführung eines bestimmten Verhältnisses zwischen der Zahl der Gehilfen und der Zahl der Lehrküchen. In Sachsen sind auch bereits in 25 Fortbildungsschulen Hochklassen für Musikerlehrlinge eingerichtet worden und einige preußische Städte sind diesem Beispiel gefolgt. Der Verband sieht seine Ausführungen in folgenden Forderungen zusammen: Der Verband soll darauf hinweisen, daß die Bestimmungen des Reichsgesetzes vom 20. Mai 1908 auch auf den Musikerberuf Anwendung finden. Es sollen nur solche Personen die Berechtigung zur Ausbildung von Lehrküchen haben, die das 24. Lehrjahr vollendet und eine Meisterprüfung vor einer von einer höheren Verwaltungsbehörde eingerichteten Prüfungskommission bestanden haben. Voraussetzung ist natürlich der Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte. Weiter soll angestrebt werden, eine Lehrkunstfala fertigzustellen zur Herbeiführung eines bestimmten Verhältnisses zwischen der Zahl der Gehilfen und der Zahl der Lehrküchen. In Sachsen sind auch bereits in 25 Fortbildungsschulen Hochklassen für Musikerlehrlinge eingerichtet worden und einige preußische Städte sind diesem Beispiel gefolgt. Der Verband sieht seine Ausführungen in folgenden Forderungen zusammen: Der Verband soll darauf hinweisen, daß die Bestimmungen des Reichsgesetzes vom 20. Mai 1908 auch auf den Musikerberuf Anwendung finden. Es sollen nur solche Personen die Berechtigung zur Ausbildung von Lehrküchen haben, die das 24. Lehrjahr vollendet und eine Meisterprüfung vor einer von einer höheren Verwaltungsbehörde eingerichteten Prüfungskommission bestanden haben. Voraussetzung ist natürlich der Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte. Weiter soll angestrebt werden, eine Lehrkunstfala fertigzustellen zur Herbeiführung eines bestimmten Verhältnisses zwischen der Zahl der Gehilfen und der Zahl der Lehrküchen. In Sachsen sind auch bereits in 25 Fortbildungsschulen Hochklassen für Musikerlehrlinge eingerichtet worden und einige preußische Städte sind diesem Beispiel gefolgt. Der Verband sieht seine Ausführungen in folgenden Forderungen zusammen: Der Verband soll darauf hinweisen, daß die Bestimmungen des Reichsgesetzes vom 20. Mai 1908 auch auf den Musikerberuf Anwendung finden. Es sollen nur solche Personen die Berechtigung zur Ausbildung von Lehrküchen haben, die das 24. Lehrjahr vollendet und eine Meisterprüfung vor einer von einer höheren Verwaltungsbehörde eingerichteten Prüfungskommission bestanden haben. Voraussetzung ist natürlich der Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte. Weiter soll angestrebt werden, eine Lehrkunstfala fertigzustellen zur Herbeiführung eines bestimmten Verhältnisses zwischen der Zahl der Gehilfen und der Zahl der Lehrküchen. In Sachsen sind auch bereits in 25 Fortbildungsschulen Hochklassen für Musikerlehrlinge eingerichtet worden und einige preußische Städte sind diesem Beispiel gefolgt. Der Verband sieht seine Ausführungen in folgenden Forderungen zusammen: Der Verband soll darauf hinweisen, daß die Bestimmungen des Reichsgesetzes vom 20. Mai 1908 auch auf den Musikerberuf Anwendung finden. Es sollen nur solche Personen die Berechtigung zur Aus

Geschäfts-
An- und Verkaufe.**Geschäfts - Verkauf.**

In lebhafter Industriestadt Sachsen mit ca. 40 000 Einwohnern, an der Bahnlinie Leipzig-Hof gelegen, ist mein Fabrikationsgeschäft (Gold- und Eisenbranche), eingerichtet mit allen vorteilhaftesten Maschinen-Spezialmaschinenartikel, zum Preis von 29 000 M. zu verkaufen. Ein neuer Standort ist noch bedeutend erweiterungsfähig. Auf einigen Artikeln ruht D. R. O. M. Die Maschinen werden mit Wasserkratze getrieben. Nähertes unter **M. G. 27 Haasestein & Vogler, Zwischen i. S. Branche**. Leistungsfähigkeit sind nicht erforderlich.

Eine kleine Brotfabrik

ist anderer Unternehmungen wegen sofort zu verkaufen. Gute Lehrfahrung für benützten Anfänger. Off. u. K. 0788 Exp. d. Bl.

Größere Geschäfte jed. Art,
auch mit Vermögen, verl. man am
rechnen in schnellstem durch
Hammer, Matzschitz, 26, pt.
mitgebende

Bäckerei,

etabliert, der Neuzug entstehen, eingerichtet, ist bei 6000 M. zu verkaufen. In ähnlichen Umständen halb-
billig zu verkaufen. Diese ist eine gute Existenz. Erhält unter **C. 6616** an die Exp. d. Bl.

Fabrikantenstochter,
ebene Erziehung, 25 Jahre, kein
gebildet, sehr unpraktisch, nur ca.
10 000 M. Vermögen, wünscht Be-
freundung mit besserem Bräutigam
nach **Heirat**. Bäckerei erhielt
von **Liddy Schreiber, Raul-
bachstraße 19, part.**

Witwe im mittleren Alter
mit 3 Kindern sucht habe-
gebandete, tüchtige, intelligente
Geschäfts- und wirtschaftliche

Hausfrau

und **Mutter** ohne Anhang mit
einem Vermögen in 30 bis 50
jährigem Alter. Wechselt heira-
tende Dame aus einer Familie
zu einer anderen, die mit Bild
und Angabe ihrer nächsten Ver-
wandten vertraglich unter **R. 6800** an die Geschäftsstelle
d. Bl. zu wenden. Strengste
Vertraulichkeit wird gewahrt.

Reelles**Heirats-Gesuch.**

Wirtschafts-, geb., statt. Witwe,
51 J., allein, ein Vermögen, w-
lich mit einem Sohn, welcher
noch in Dienst ist, Stadt oder
Land, wieder glücklich zu ver-
heiraten. Off. u. D. C. 2223

Rudolf Mosse, Dresden.

Heirats-Gesuch.

Zusage für einen gebildeten, ge-
schäftstüchtigen Kaufmann, welche
einen kleinen Vermögens- und
mit Verzweigung, möglichst
mindestens, welches auch fürs über-
seine Zeit hält. Vermögensaufzählung
wurde verboten, weil Off. u.
D. M. 2211 an Altona, Exp.
Rudolf Mosse, Dresden.

Staatsbeamter

(nom. u. Nicht-Ber.) in großer
Industriestadt Dresden, Kauf-
mann, städtl. Erzieh., auch
Bekanntschaft mit jungen, evang.
Damen aus angelegten Familien zwecks

Heirat.

Bedingung: häusliche, gute Er-
ziehung u. wirtschaftlicher Sinn,
angenehmes Temperament, ausgezeichnete
Vererbungslinie. Vermögen aus
Repräsentations- Rücksichten er-
wünscht, nur ertragreiche Chancen,
(möglichst mit Nachfrage), erbeten
bis zum 1. Aug. an die Exp. d. Bl. unter **H. 6734**. Strengste
Festsetzung Verhältnisse. Annon-
cier oder gewerbsmäßige Vermittlung
durchaus zwecklos.

Ehevermittlung!

**Fran Elias, Georgiavlas 14,
2. Etg., Neugrund 1897.**

Jüngere liebenswürdige Dame,
ca. 50 000 M. Vermögen,
wunderlich mit gebild. Herrn. Be-
kanntschaft zwecks glücklicher
Verheiratung. Reichtum durch
den Alma Mühlmann,
Granachstr. 20, 2.

Heiratsgesuch.

Für eine Verwandte, e. hübsch-
fleck. ordentl. Mädchen, 21 J. alt,
jude ohne deren Will. geeignete
herrenbekannt sind. Die Dame er-
standenes Ausstatt., ohne Brä-
tum. Es wird nur auf einen
richt. freib. best. Herren rechnet,
dem auf Wunsch gute Stell. im
Betriebe eingearbeitet wird, könne.
Droht, verbürgt u. bedingt. An-
gebote m. Photogr. u. P.R. 100
in die Exp. d. Bl. erbeten.

Geschäfts-
An- und Verkaufe.

Sanitäts-Rat Dr. P. Köhler
Sanatorium Bad-Elster.
Man verlange Prospekt.

Allein-Verkauf
für Flügel & Pianinos in
Steinway & Sons
New-York u. Hamburg
Herrn und Frau
Kaufmann u. Reparatur
in allen Preisen II
C. A. KLEMM
DRESDEN-A.
Augustestr.
(Part. I. v. H. Elster)
Telephon No. 1071

Haar-

Einkauf und Verarbeitung
Haarmannufaktur
Frau Emma Schunke,
Schloßstraße 19, 1.

Schreibmaschinen-Arbeiten
Dienstleistungen d. **Bremmer**
& Co., Vandausstr. 18, pt.

Vor Reiseantritt
bitte wir kostenfrei Zusendung
unseres Prospektes zu verlangen.
"Cosmopolit" B. Leipzig.

Leistungsfah. Druckerei
wünscht zur best. Ausnutzung
ihres Betriebes den **Druck**
von **Adresszetteln**, **Postkarten**,
Briefmarken usw. zu über-
nehmen. Strengste Diskretion
wird zugesichert. Vermitt-
lungen werden angemessen
honoriert. Offerten erbeten
u. **E. 86** an **Haasestein & Vogler, Dresden.**

10 Stück
Schiess-Automaten
(Arbeitszeit) verlautet für 200 M.,
im einzelnen für 25 M. Off. u.
E. 6778 Exp. d. Bl.

Pferde.

1. St. gute Arbeitspferde,
paßt für Landwirtschaft, m. Garantie
in verlauten Dresden-N. König-
Georg-Allee 3, 1.

Fuchs-Wallach

10 Jähr., 175 h., gehandt,
gute Dame, fids. 1- u. 2 J., Im-
mobilie n. ist, zu verl. Näh. Pro-
duktionsfach, W-Intergartent. 17, pt.

Fuchs-Wallach,

10 Jähr., edel gesogen, ge-
handt, schmal und begrenzt, zu
jedem Zweck geritten, Urlaubs-
pferd, verlautet zu verlauten.
Näh. b. Böttner, Madettentorpe.

Tauschpferde.

2 mittell. Zel., br. Wallache,
174 cm, beide sicher einsp., ein
Hannoveraner, 175 cm, ein Däne,
Handwolltag, 6 Jähr., 172 cm,
u. J. w. zu verlauten.

H. Strehle,
Dresden-N., Wientorstr. 8.

2 fröhliche, junge

Zug-Ochsen,

ca. 13 Jähr. schwer, verlautet, da
überzählig.

Sittergut Reußkirchen

im Erzgebirge.

Echt schottische

Schäferhunde,

5 Wochen alt, Hund 20, Hündin

10 M., zu verlauten **Lochmühle**,

Liebethaler Grund bei Lohmen.

Jagdhund,

Rüde, braun, 1 J., stolt. Jagdherer,

unter Abportion, zu verlauten.

Allardt, Jagdsau, Niederlößnitz

Eleg. Damenrad billig.

Stöcher, Streicherstr. 44, 1.

Welcher vermögende Menü-
freund würde 2 jungen Mädchen
zu Fahrrädern verhelfen? Werte
Zuschreiber unter **P. 6805** er-
beten a. d. Exp. d. Bl.

Abschluß

auf Hirsche, Rehe u. alle Wild-
arten zu vergeben, Revier ca.
3000 Morgen. Off. u. **P. D. 387**

in die Exp. d. Bl.

Unterrichts-

Ankündigungen.

Prospekt u. Ausk. frei. Tel. 8062.

Kurse für

Herren und

Damen.

Eintritt

jederzeit.

Brospelt u. Ausk. frei. Tel. 8062.

Rackows

Unterr.-Kunst für Schreiben,

Handelsfärger u. Schreiben.

Direction:

Altmarkt 15

Filiale Albertplatz 10.

Buchhalt., Postkond., Stenogr.,

Rechnungsw., 80 Schreibmaschi-

nen. 1910 wurden mit von Ge-

schäftsinhabern **701** offene

Stellen gemeldet.

Böswillige

schuldner

werd. ermitt. im Auge behal-
ten u. Forderungen schnell u.

büllig überallher eingezogen.

Maucksch,

Marschallstraße 5.

Telefon 19259. Gegr. 1892.

10 Angestellte. 4 Schreib-

masch. in steier Tätigkeit.

Reise-Anschluss

für Touren in der Sächs. Schweiz

und Böhmen sucht hier fremder

herr. Offerten unter **D. 17** an

Daube & Co., Seestraße 3.

Privat-

Besprechungen

Dresdner Orpheus

Heute Donnerstag im

Kaisergarten Bühlau

Wanderabend (Schwein-
braten).

Allgem.

**Hand-
werker-**

Verein

zu Dresden.

Donnerstag den 23. Juli

vormittags

Ausflug

nach dem Zschierenberg usw.

v. Hauptbahnh. 10.53 Uhr.

Abfahrt in Pößendorf 11.56 Uhr.

Bon dort Abstieg nach

dem Zschierenberg, dann

nach Gathhof Klein-Oelsa

(beschlebiges Besinnungsheim mit

Tanz). Abends gegen 7 Uhr

Abmarsch nach Station

Rabenauer Mühle zur

fröhlichen Heimfahrt.

Zahlreiche Beteiligung er-
wartet.

Der Ausfl.-Aussch.

Zum Besuch der

Hygienischen Ausstellung

am 26. d. M. liegen Ein-
trittskarten bereit bei Herrn

Danneberg, Wallstraße 4.

Der Vorstand.

Schutzgemeinschaft

für Handel und Gewerbe

in Dresden.

Offene Stellen.

Kutscher,
kräftig u. zuverlässig, f. dauernd
in Speditions-Geschäft sofort oder
später gesucht.
Gebr. Uhlmann,
Planstraße 15.

Zinngießer
(Krugarbeiter)
sofort gesucht.
Josef Kiesel,
Düsseldorf, Friedrichstraße 23.
Ein tüchtiger unverheirateter

1. Mühlenbrot-
Bäcker

wird bis zum 1. August d. J.
gesucht.
Off. und bis zum 22. Juli unt.
D. 6731 in der Exp. d. Bl.
niedergeladen.

Gesucht sofort
ein unverheirateter, älterer herrschaftl.

Diener,

etwa 30. Nur solche mit mindestens
fünfjähriger Praxis wollen sich
melden. Lebenslauf, Photo, Zeugnisse, Lohnansprüche unter
U. 6768 an die Exp. d. Bl.

Tüchtiger, an handiges Arbeit
gewöhnter

Mechaniker

für Nähmaschinen sofort gesucht.
Reflexant muss besonders mit
Adler-Maschinen gut verhandeln
wissen. Off. mit Zeugnisabschr.
und Gehaltsanspr. u. **S. 349**
"Invalidendank" Breslau 5.

Bautechniker,

erste Kraft, firm im Entwerfen, sowie in statischen
Berechnungen für mittlere
Industriestadt Sachsen s. **gesucht.**
Gehaltsanspr. gesucht. Offerten nur
von Abolv. einer Königl. Sächs. Bauschule erbettet unt.
L. 6793 an die Exp. d. Bl.

Bautechniker,

mit allen vor kommenden Arbeiten
vertraut und an selbstständig
Arbeiten gewöhnt,

sofort gesucht.

Offerten mit Gehaltsansprüchen
u. **O. M. postlag.** Bauten erb.

Bei Hotels, Restaurants,
Delikatesse-Geschäften usw.
gut eingeführte ordentliche

Vertreter

sucht erstklassige

○ Wein-

Großhandlung. Weitgehende
Unterstützung; hohe Provisionssumme.
Große Leistungsfähigkeit
und entgegenkommende Behandlung
der Rundschau. Offerten mit
Bild, Referenzen, bisherige
Umstände erbettet unter **D. 6771**
an die Exp. d. Bl.

Ein holländischer Großhändler
in Kartoffeln sucht gegen
hohe Provision 1 oder 2

Vertreter,

um Kartoffeln zu verkaufen an
große Fabriken, Händler usw.
Offerten unter **F. V. 5244**
an die Annoncen-Expedition von
D. Y. Alta. Amsterdam.

Bei mittleren und größeren
Maschinen-Geschäften gut eingeführt.

Reisender
der Herrenstoff-
Branche

wird für Königreich Sachsen,
sowie Provinzen, event. auch
Thüringen von leistungsfähigen
Greizer Kaufleuten mit bei reich-
haltiger Kollektion per sofort od.
später gesucht. Off. erb. unter
W. A. 333 postl. Greiz.

Herren
und **Damen**,

welche sich zum Besuch v. Privat-
familien eignen, werden in jede
Stellung gesucht. Off. mit kurzem
Lebenslauf unter **A. 4202** in die
Exp. d. Bl. erbettet

**Tüchtige Verleimer, Fournierer,
Weberpolierer u. Zusammensetzer**
gesucht.
Ferd. Thürmer, Hof-Pianofortefabrik, Meissen.

Wir suchen für
Königreich Sachsen
einen tüchtigen

Reisebeamten

gegen Fixum, Spesen und hohe Provisionen. Stellung
bei entsprechenden Leistungen dauernd, sehr entwicklungs-
fähig und mit Altersversorgung verbunden. Be-
werbungen mit Referenzen und Lebenslauf erbettet.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein a. G.
in Stuttgart.

Wiener Kronleuchterfabrik sucht tüchtigen
Kalkulanten,

welcher als solcher bereits tätig war, Jahreszeugnisse aufzuweisen
hat und perfekt in Vor- und Nachbildung ist. Reflektiert wird
nur auf erste Kreis. Ausführl. Offerten mit Zeugnisschriften u.
Angabe des Gehalts unter **W. S. 5654**
an **Rudolf Mosse, Wien I.**, Seilerstraße 2.

Für Leitung im Kontor einer
Firma sucht Fachmann einen
Herrn, welcher

5—6000 Mark

als Betriebskapital stellen kann.
Off. u. **P. M. 393** Exped. d. Bl.

Junger repräsent. Herr

für großzügiges Unternehmen gesucht.
Etwas Mittel erforderl., Sicher-
und vornehme Existenz wird ge-
boten. Off. u. **D. A. 2221** erb.
Rudolf Mosse, Dresden.

Seidenband.

Bei Grossisten und einschl.
Fabrikge häft eingeführter Ver-
treter f. Ausstattungshändler usw.
gesucht. Off. unter **4942** an
die Annoncen-Exp. A. Baum-
garten, Barmen, Bahnhof-
straße 8.

Zur Vertretung wird jüng.

Verwalter

vom 1. Sept. bis 1. November

gesucht.

Offerten u. Gehaltsanspr. unter
P. 6735 Exp. d. Bl. erbettet.

Verwalter-

Gesuch.

Zum 1. Oktober d. J. sucht ich
einen tüchtigen zuverlässigen Ver-
walter, nicht unter 23 J. Gehalt
500 M. p. a. Zeugnisschriften
mit kurzen Lebenslauf an

Inspektor Friedrich,

Mitterg. Ober-Schönbrunn

(Kr. Lauban).

Freischweizer, Unter-.

Schiffmeister, Knechte,

Tagelöchner, Anstrengungsfamilie,

Landarbeiter, Erntearbeiter,

Erntefrauen, Erntemädchen,

Knechte und Kneifer,

led. f. Gasthof u. Touristengeschäft,

Büros u. Mädchen f. Land,

Wirtschaftsmädchen, Mägde sucht

Paul Liebich, Stellenver-

mittler Rambachstr. 17. 2.

Gr. Knechte, Mittellernfamilie,

Überleiterin m. Frau, 1. 8.

Freischweizer

auf leichte St. 2. Unterlehrerin, auf
eine St. 40—45. A. viel Vertrags-
Verdeutsch. Stallungen,

Wilsdruffer i. Insel Rügen,

Büros für Thüringen gesucht

Friedrich Filze, St. Vermittler,

Dresden, Rannwitzsche Straße 13.

Oberfleißer, Kelln., Küche,

Cafétöchter, Kalt-, Büffetm.,

Stube f. Hugo Weinhold,

Stellenvermittler, Breitestr. 16. 1.

Juwelässiger

I. Verwalter

in intensiv Wirtsch. per 1. Okt.

gef. Anfangsgehalt 750 M. bei
freier Station exkl. Wäsche. Gef.

Off. mit Zeugnisschriften und
Lebensl. unt. **O. L. 80** postl.

Borna, Bez. Leipzig, erbettet.

Zum 1. Oktober ein alt., verh.

Vogt

gesucht. Frau sehr lohnende

Beschäftigung. Offert. m. Zeugnisschriften und Angabe der

Familienwach., sowie Gehaltsanspr. u. **R. 5756** Exped.

Ob. Blattes erbettet.

Beschäftigung finden

auf Rittergut 2 oder 3 solide

Anspannerfamilien,

frau muss mit auf Arbeit gehen,

sowie ein nüchterner

Hofwächter.

Nutzung für beide Teile kann so-

erfolgen. Zeugnisse sind unter

No. 500 postlagernd **Neu-**

mark in Sachsen zu richten.

Wirtschaftsmädchen

wird zum sofort. Antritt gesucht.

Gummitsch., Lößnitzg. Regis.

in dauernde Stellung f. Fabrik-

tutor gesucht. Ausführl.

Offerten mit Zeugnisschriften und

Gehaltsanspr. u. **T. 6765** in

die Expedition da. Blattes erb.

Wirtschaftsmädchen

w. Lust zur Fleischerei u. Restau-

ration hat. Off. u. **C. E. 100**

postl. **Bilzschwerda, Za.**

Kräftiges Hausmädchen

für 1. August gesucht.

Restaurant "Eichenhof",

Dresden, Weinbergstraße 28. n.

Verkäuferin

für Ronditorei und Café zum

1. August gesucht.

Adolph Hobricht,

Schloßstraße Nr. 19.

Besseres

Stubenmädchen,

welches schneidern kann, wird

gesucht.

Blasewitz, Johannstraße 25.

Zum Antritt am 1. August

3 a. c. wird eine flotte

Schreiberin

(Druckmaschine) und perfekte

Stenographin

in dauernde Stellung f. Fabrik-

tutor gesucht. Ausführl.

Offerten mit Zeugnisschriften und

Gehaltsanspr. u. **T. 6765** in

die Expedition da. Blattes erb.

Wirtschaftsmädchen

w. Lust zur Fleischerei u. Restau-

ration hat. Off. u. **C. E. 100**

postl. **Bilzschwerda, Za.**

Ostseebad

Rügenwaldermünde

im Hotel Strandloch sind

noch einige herrlich gelegene

Zimmer mit Aussicht auf See

und Dänen frei!

Königliches Belvedere.

Täglich grosses Konzert

des Königl. Belvedere-Orchesters.

Kapellmeister Willy Olsen.

Anfang 8 Uhr, Sonn- und Festtags 5 Uhr.

Elite-Restaurant.

Zoologischer Garten



Völlig neu hergerichtet!
Felsenpanorama mit langer Laufbahn
für Löwen, Tiger usw.



Einzig in der Welt!
8 Seelöwen 8.

im neuen Felsenreich grandioses Schauspiel bei
der Fütterung um 11, 4, 7 Uhr und gegen Schluss
des Konzerts bei Scheinwerfer-Beleuchtung.
Sonntags den 22., Sonntag den 23. und Montag
den 24. Juli, nachmittags und abends

Aufreten der

Schwäbischen Liedergruppe

vom Kgl. Hoftheater in Stuttgart
(14 Personen im Röhrum).

Ministerialische Leitung: Karl Kromer, Komponist von

"Deine Heimat".

Männersextette und gemischte Chöre.



Grosse Wirtschaft

Königl. Grosser Garten.

Täglich von 4 Uhr an

Gross. Konzert

v. Etablissement Orchester. Leitung Musikdirektor E. Schmidt.
Mittwochs und Freitags Doppelkonzerte.

Sonntags von 6 Uhr an Frühkonzerte.

Diners von 12-3 Uhr.

Reichhaltigste Speisenkarte.

Tägl. verschied. Zweiglägergerichte zu kleinen Preisen.

Jeden Donnerstag abend Schlachtfest.

Montags u. Eierplinsen.

Hochachtungsvoll Arthur Lesecke, Direktor.

Nur eigene Konditorei. Jeden Tag v. früh bis 6 Uhr geöffnet!

Café Bretschneider,

Königl. Grosser Garten, am Palaisgarten.

Heute Donnerstag Gr. Militär-Konzert,

ausgeführt von der Kapelle des 1. R. Z. Artillerie-Regt. Nr. 18.

Direktion: Musikmeister Matzke.

Eintritt frei. Anfang 4 Uhr. Programm 20 A.

Hochachtungsvoll G. Bretschneider.

Etablissement „Westend“

Donnerstag den 20. Juli abends 8 Uhr

Monstre - Konzert.

Vollständige Kapellen des Kgl. Sächs. Jäger-Bataillons Nr. 13,
Obermusikmeister G. Hellriegel,
und Freiherren von Bürgers Bergmusikkörps,

Musikdirektor G. Schönberg.

Eintritt 25 Pf.

Schwebebahn-Restaurant „Loschwitzhöhe“



Jeden Donnerstag Militär-Konzert.

Heute: 2. Grenadier-Kapelle, Musikmeister Fetelets.
Anfang 7½ Uhr. Eintritt 50 Pf. 1 Dt. Karten 3 Mk.



Weisser Adler,
Kurhaus Loschwitz.

Heute Donnerstag

phänomenale

Reunion.

Von 5-8 Uhr

Kur- und Promenaden-Konzert,
auch bei der ungünstigen Witterung,
ausgeführt von der Kapelle des 1. Feld-Art.-Regts. Nr. 12.

Direktion Möhler.

Ball-Toilette.

Reservierte Tische sind beim Oberkellner zu bestellen.

Nach Schluß Straßenbahn bis Neustädter Bahnhof.

Königshof.

Täglich abends 8½ Uhr:

Rich. Heinemann's Bunte Bühne, 7 Herren,
2 Damen. Außer deren vorzügl. Vollstettet das beliebte Gesellschaft

„Goldene Hochzeit“ von F. Menzel

und die uralte Burleske

„O, diese Leutnants!“

Ärmer Auftritt der für Dresden neuen:

Shot and Shell Comp., schottischer Komödien-

„Der tapfere Soldat“.

Hans Blädel, Instrumental-Komödie.

Vorzugskarten gültig!

F l o r a - V A R I E T E Hammers Hotel Sommer-Theater

Anfang 8 Uhr, Elegie, Eintritt 1, 2, 3, 22.

Sonntags 2 Vorstellungen, um 4 und 8 Uhr.

Täglich

Spezialitäten-Vorstellung.

Wolff-Scheele,

der beliebte Autor-Humorist,

mit seinen neuesten Schlagern,

und das übrige neue Programm.

Vorzugskarten haben Gültigkeit.

R e i c h s h a l l e n , Palmstr. 13, 1 Min. vom Postplatz.

Täglich grosse Gesangs - Konzerte.

Auftritt beliebter Sängerinnen.

Gasthof Cossebaude.

Heute Donnerstag KONZERT vom Kage-Orchester

in den historischen Uniformen des Schill'schen Frei-Korps.

Jeden Donnerstag nach dem 1. und 15.

Reunion.

8. August. 9. August.

Nächsten Sonntag keine Ballmusik.



Feinste französ. Küche.
Diners-Soupers in jeder Preislage
Hamburger Buffet. Sämtl. Delicatessen der Saifoo.

Bestfrequentierte Weinstuben.
fremden Einheimischen als angenehmster Aufenthalt bestens empfohlen.

Internationale

Hygiene - Ausstellung

Dresden 1911.

Donnerstag den 20. Juli.

Kasseneröffnung 9 Uhr. Gewöhnliche Eintrittspreise: Von 9-10 Uhr Mk. 2,-, von 10 Uhr an Mk. 1,-, von 7 Uhr abends an 50 Pf.

Konzerte:

Musikpavillon A (Konzerthalle): Von

4 Uhr nachmittags an

Kapelle des Königl. Sächs. 1. Grenadier-Regiments

Nr. 100. Direktion: Musikdirektor Herrmann.

Musikpavillon B (Herkules-Allee): Von

4 Uhr nachmittags an

Kapelle des Königl. Sächs. 1. Husaren-Regiments

Nr. 18, Grossenhain. Direktion: Obermusik-

meister Beck.

Bei günstigem Wetter spielt diese Kapelle von 3-4 Uhr nachmittags auf Musikpodium C (zwischen Hallen: Wohnung und Ansiedlung und Beruf und Technik).

Internationale Hygiene-Ausstellung.

Trocadero

Direktion: Hermine Ferry.

Wiener Musik und Gesang.

Internat. Tanzproduktionen nur erstklass. Kunsträume.

Wiener Spezialitäten-Küche.

Täglich 9½ bis 2 Uhr nachts. Telephon 18280.

Den vielsehen Wünschen meiner w.
Gäste nachkommen, bringe ich von jetzt
ab in meinen gesamten Räumen neben
den zähmlich bekannten Münchner
Spatenbier noch einen köstlichen Stoff:
das Leipziger „Pilsner“ der Elb-
bierbrauerei in Leipziger, zum Abschluß.
Gleichzeitig erlaube ich mir,
mein im besten Rufe stehende Küche
in empfehlende Erinnerung zu bringen.
Hochachtungsvoll Fritz Loos,

Hotel Stadt Rom,
Moritzstraße, Ecke Neumarkt.

Meissner Hof

am Plauenschen Platz.

Feines Restaurant u. Speise-Haus.

Heute, sowie jeden Donnerstag

Großes Gänse-Essen.

1 Portion prima Hasenfleisch-Gans mit Rotraut 90 Pf.

1 Portion Gänseleber mit feiner Räucher-Sauce 50 Pf.

1 Portion Gänseleber mit Reis und Spargel in Terrine 50 Pf.

1 Portion Gänseleber mit Zwiebel 85 Pf.

1 Portion Gänseleber mit Champignons 100 Pf.

Der große Garten ist eine Seltenheit der Stadt.

Hochachtungsvoll Oskar Bock.

Restaurant „Kurhaus Wettin“, Oberlöhrn bei Dresden.

Elektrische Bahn Radebeul oder Wilder Mann.

Prächtigste Fernsicht von Dresdens Umgeb.

Anerkannt vorzügliche Verpflegung.

Zimmer für Sommerfrischler noch frei!

Hochachtungsvoll Hugo Hamann.

Lerchenberg, Börnchen b. Possendorf,

höchster Ausflugspunkt, 428 m, in der Umgebung von Dresden,
vollständige Fern- und Rundsicht, von Station Possendorf in
1½ Stunden zu erreichen, oder Hainsberg - Rabenauer Grund 1 Seite,
½ Stunde vom Talpertenbaum Waller, hält sich Touristen, Vereine
und Schulbesetzen empfohlen.

Hochachtungsvoll Oswald Beger.

Cottbus. Hotel Stadt Hamburg,

erstes Hotel am Stadt- u. Spreewaldbahnhof gel. Solide Preise.
Ausflug über Spreewaldfahrten erfreut der Besitzer. Jährlich
ca. 100000 Besucher.

Otto Kunath.

Automobilfahrten,

offene und geschlossene große Wagen, mäßige Preise, leichte Fahrer.
Theodor Kasselt, Alte Dörf. Rampe 5, Fernsprecher 775.

Beratung, Red.: Amris Lendorf in Dresden. Sprechz.: 125-8 Uhr.

Verleger und Drucker: Pleißl & Reichardt, Dresden. Werbemittel.

Eine Gewalt für das Erstellen der Anzeigen an den vorge-
schriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.

Das heutige Blatt enthält 20 Seiten ins. der in Dresden

Abends vorher erschienenen Zeitausgabe.

Internationale Hygiene-Ausstellung.

Führungen. In der Wissenschaftlichen Abteilung finden von nun an auch in der Gruppe Städtebau (Halle 54) fachkundige Führungen statt, und zwar jeden Donnerstag von 4 bis 5 Uhr durch Herrn Geheimen Oberbaudrat Professor Benziger.

Vortrag. Heute, Donnerstag, abends 7 Uhr, wird Herr Privatdozent Max Knauf, Stadtbauminister a. D. aus Charlottenburg, in der Vortragshalle der Ausstellung einen einstündigen Vortrag über „Ableitung des Regenwassers aus Städten“ halten. Der Vortrag wird vornehmlich die für Gemeinden wichtige wirtschaftliche Seite der Regenwasserableitung auch mit Rücksicht auf Überschwemmungsgefahren behandeln.

Das Berliner Philharmonische Blasorchester wird vom 21. bis 25. Juli auf dem Hauptplatz der Ausstellung unter Leitung seines Dirigenten Franz v. Blom konzertieren. Das Orchester hat sich auf seinen vielen Reisen im Ausland überall große Anerkennung erworben, namentlich in England und Frankreich. Der Kapellmeister Herr v. Blom ist nicht nur ein hervorragender Dirigent, sondern hat auch als Komponist bereits ausgezeichnetes geleistet. Das Programm weist u. a. mehrere Kompositionen von ihm auf.

Örtliches und Sächsisches.

Die polizeilichen Bestimmungen für Lustbarkeiten auf der Vogelwiese, die von der Königl. Polizeidirektion bekannt gegeben werden, enthalten u. a. folgende Anweisungen: Bei allen Zelten, für deren Besuch ein Eintrittsgeld gefordert wird, muß dessen Höhe am Eingange angekündigt stehen; eine Mehrforderung ist unter allen Umständen verboten. Namentlich ist auch das Einführen von Beiträgen für die Darbietungen seitens der Unternehmer oder Künstler ohne ausdrückliche Genehmigung der Königl. Polizeidirektion nicht gestattet. Die Errichtung abgetrennter Lokale, Rächen und Togen neben den Restaurants anlagen und Tanzställen ist nicht gestattet; insgleich ist auch den Schauspielern die Errichtung sogenannter Extrakabinette in ihren Schaubuden usw. ohne hierzu besonders einzuholende - polizeiliche Erlaubnis unterfragt. Unter städtisch-polizeilicher Kontrolle stehende Frauenpersonen dürfen weder als Zellnerinnen noch als Mitwirkende bei Schauspielungen niemals verwendet werden. Sogenannte Sibylles auf der Bühne oder dem Podium sind nicht zulässig. Den Kunden- und Zeltinhabern ist jede Täuschung des Publikums über das in ihren Räumen Gebotene - durch wahrheitswidrige Anprüfungen, Firmenaufschriften oder Namensschilder - unterfragt und wird unter Umständen strafrechtlich verfolgt. Desgleichen ist ihnen und ihren Bewilligen das überlaute und aufdringliche Anpreisen und Ausrufen außerhalb ihres Zeltes usw. behufs Herbeiziehung des Publikums unterfragt. Das Stehen ausfällt, insbesondere mit Trittopturen bekleideter Personen vor oder in den Türen der Buden usw. ist verboten. Alles unbefugte Singen, alles Lärmen und Schreien auf den Straßen der Vogelwiese, sowie in den Zelten ist unterfragt und wird an den Urhebern sowohl wie an den Zeltinhabern, die es unterlassen, gegen die leichten einzutreten, geahndet werden. Auf der Vogelwiese ist das Handeln mit Gummi-bzw. Luftballons, Pompions, sogen. Papierkrallen, Konfetti, Pionensedern, Federwedeln, sowie mit Pfeilen und sonstigen zu Färbereitung und Belästigung des Publikums dienenden Instrumenten nicht erlaubt. Schulspieldünnen, sowie die Schule noch nicht besuchenden Kindern ist jeder Handel auf dem Festplatz unterfragt. Strafbar ist, wer solche Kinder, die seiner Gewalt oder Aufsicht untergehen sind, zum Handeln ausführt oder diejenigen vom Handeln abzuhalten unterlässt. Die Anhänger von Tanzställen, von Zelten, Buden usw. dürfen Kindern das Hänseln in ihren Lokalen das Handeln, Musizieren, Darbieten von Schaukünsten usw. auf dem Festplatz verbieten, welche durch vorüberliches Werben auffallen und abstreifen bez. öffentliches Mitleid erregen. Zum Auspielen von Gegenständen wird die erforderliche polizeiliche Erlaubnis nur gegeben, insofern es sich um Auspflanzungen von Gewächsen, sowie von geringfügigen gläsernen, ännern, blechernen und anderen dergleichen Waren handelt. Das Auspielen von Geld und Spirituosen ist unbedingt verboten, auch darf an Stelle des gewöhnlichen Gegenstandes ein Gelobetrag nicht gewährt oder dieser Gegenstand zurückgekauft werden. Sogenannte Kopflocken werden nicht mehr zugelassen. Der Verlauf von sogenannten Glückspaketen ist nicht gestattet, auch sind alle mit Wetteln verbundenen Spiele unterfragt. Regellosigkeit, bei denen die Augen an einer Kette oder Schnur befestigt ist, werden nicht zugelassen. Würfelspiele werden in der Regel nur gestattet, wenn nicht mehr als drei Würfel verwendet werden. In Museen, Hochsäulenabseilungen u. dgl. ist die Ausstellung unsichtlicher und sinnreizender Gegenstände verboten. - Für den Verkehr von und nach der Vogelwiese gelten die vom vorigen Jahr her bekannten Bestimmungen.

Die Übungen des 12. Pionierbataillons im Kriegsbrückebau am Wasserburgplatz im Großen Gehrte erregen noch wie vor das Interesse des Publikums. Am Dienstag und Mittwoch kamen die Übungen fregsmäßig zur Durchführung. Zur Herstellung der Pontonbrücke am Mittwoch waren insgesamt 20 Pontons erforderlich. Nach dem Sonnabend erreichten diese Übungen ihr Ende. Den Abschluß bildet die Herstellung einer Brücke aus jungen Befestigungsmaterial. Anfolge des niedrigen Wasserstandes dürfte diese Brücke fast ganz aus Holzstücken hergestellt werden. Heute, Donnerstag, findet keine Übung im Kriegsbrückebau statt, da die Pioniere auf der Stromstraße Pirna-Pilsnitz die beiden in Pirna garnisonierenden Artillerie-Regimenter Nr. 28 und Nr. 64 über den Elbstrom übersetzen.

Der Verein für Mütter und Säuglingsfürsorge (Geschäftsstelle: Werderstraße 25, Auskunftsstelle: Sedanstraße 17) gibt jedem seinen Jahresbericht für 1910 nebst Bericht über die 5. Generalversammlung vom 28. April 1911 und Mitglieder-Verzeichnis heraus. Der Jahresbericht bemerkt u. a.: Auch im Berichtsjahr 1910 hat sich der Verein erfreulich weiter entwickeln können, und eine erhöhte Mitgliedszahl wie vermehrte Einnahmen haben ihn in die Lage versetzt, auch seine Leistungen nicht unmerklich zu steigern. So sind an 51 stillende Mütter (23 im Jahre 1909) 26516 Liter Milch und damit über 10.000 Liter mehr als im vorhergehenden Jahre als Stillprämien abgegeben worden. Weiterhin wurden 1536 Liter Kindermilch an frische Säuglinge verabreicht, in 28 Fällen Säuglingspflege gefestigt, und zahlreiche Ausläufte über Säuglingspflege, Unterbringung vor oder nach der Geburt, Nachweis von geeigneten Flehmüttern und verschiedenen anderen in das Gebiet der Vereinstätigkeit fallenden Fragen erteilt. Die Untersuchung der Mütter auf ihre Stillfähigkeit hin wird vom Vorstande scharf durchgeführt, während der Geschäftsführerin die häusliche Kontrolle der selben, sowie ihre unmittelbare Beratung und Ausleitung obliegt. Ärztliche Hilfe wird hingegen nach wie vor nicht gewährt. Die Haushaltung, die dem Verein auch weiterhin gewährt worden ist, ergab im Berichtsjahr einen Bruttogewinn von 5000,58 M.; im laufenden Jahre wird sich dieser voransichtlich nicht unbedeutlich erhöhen, da auch die Amtshauptmannschaft Dresden-Alstadt eine Sammlung in ihrem Bezirke genehmigt hat. Der Verein hat zurzeit einen Bestand von 177 Mitgliedern. In besonderem Maße haben im Berichtsjahr den Vorstand bez. den zu diesem Zweck gewählten weiteren Ausschuß die Vorarbeiten für die

Gründung eines Schwangeren- und Mütterinnenheims beschäftigt. Wenn auch finanzielle Schwierigkeiten es verhindert haben, daß bereits im vergangenen Jahre der Plan das Vorbereitungskabinett verlassen konnte, so ist er doch so weit gefördert worden, daß seine Verwirklichung nunmehr im laufenden Jahre gehofft werden kann. Vorsitzender ist Herr Dr. med. Nahumacher.

Die Lößlawitzer Milchslegie, welche der Verband Lößlawitz des Bobstätigkeitsvereins „Sächsische Freischule“ dieses Jahr zum 20. Male veranstaltet, nahm am Montag ihren Anfang. Es nehmen 180 Kinder, 80 Knaben und 100 Mädchen, daran teil. Diese erhalten früh und abends je einen halben Liter Milch und eine Semmel. Der Vorsitzende des Milchslegieausschusses Herr Privatus Schiebel, Frau Assistant Richter und Frau Inspektor Reinhold, sowie die Vorstandsmitglieder teilen sich in die Arbeit und leiten die anschließenden Spiele. Verschiedene Firmen, Vereine und Freunde und Förderer der Freischule haben auch dieses Jahr wieder Gaben gespendet, wodurch es ermöglicht wurde, einer so großen Zahl Kinder diese Milchslegie zu gewähren.

Eine Stockung des Straßenbahnenverkehrs entstand gestern nachmittag in der vierten Stunde auf der Linie 18. Am Terrassen-Ufer in der Nähe der Metzelschütze lösteten sich die Überleitungsdrähte und lösten sich, als ein Motorwagen die Stelle passierte, vollständig von dem sie hielten. Querdrähte, die im Bogen herabhängenden Drähte bewirkt, daß der Leitungsabhang des Straßenbahnwagens entzweibrach, sonstiger Schaden aber verhütet wurde. Ein herbeigeruener Transportwagen schleuste den betriebsunfähig gewordenen Motorwagen nach dem Depot, so daß für die unterdessen angekommenen Straßenbahnwagen die Strecke wieder freigelegt und nach Reparatur der Überleitung auch passierbar wurde.

Neuer. Im Keller des Hintergebäudes des Grundstückes Poststraße 8 entstand gestern abend in der 7. Stunde ein Brand, zu dessen Lösung die herbeigeruene Feuerwehr eine Schlauchleitung anwenden mußte.

Die goldene Hochzeit beging das Carl Brückner'sche Ehepaar, Achselbörger Straße 77, aus welchem Anlaß dem Jubelpaar ein Ehrentagesschuh des Königs überreicht wurde.

Konzertkündigungen. Im Café Breitbach in den Großen Gärten findet heute Militärkonzert von der Kapelle des 48. Feld-Artillerie-Regiments (Musikmeister Mayr), im Edelholz-Konzert der geläufigen Kapelle des 12. Jäger-Bataillons (Obermusikmeister Hellriegel) und des Freiherrn v. Bürgel Bergmusikkorps (Musikdirektor Schönberg) und im Schwebebahn-Kaffeehaus Loibnizhöhe Konzert der Kapelle des 2. Grenadier-Regiments (Musikmeister Feiereis), Anfang 1/2 Uhr.

Neue Bedienstung für Hotels. Herr Kutschin, der Besitzer des Hotels Wettin, hier, Große Zwingerstraße, hat sich von der Dresdner Firma Ebeling u. Croenauer (Bankstraße 11) eine Bedienstung bauen lassen, wie eine solche von hunderttausenden von Reisenden von jener als dringendes Bedürfnis gefühlt und herbeigeführt worden ist, weil sie nämlich nur den einen bestimmten Schlafraum wiedt und niemand sonst in weiterer oder näherer Umgebung führt, wie dies beim Abflosen seitens der Haussiedlung geschieht. Der Gast stellt einfach die im Zimmer befindliche Uhr auf die Zeit, wo er geweckt werden will und ganz bequem, aber unaufdringlich, knurrt unter seinem Kopftuch zur gewünschten Minute der kleine taubenhäufige Wecker, bis der Schlafraum sich erhoben hat. Die Einrichtung ist die erste derartige in Dresden; alle Reisenden und Schloßgäste sind einig im Vorze der Institution, die bereits an vielen anderen Orten besteht.

Die privilegierte Vogelwiese zu Dresden bringt zur diesjährigen Vogelwiese eine offizielle Ausstellung im Selbstvertrag nach dem Gewölbe von Otto Arndt, welches die Gilde als Ehrentagesschuh für das neue Rathaus geschaffen hat. Der Engros-Verein ist der Arno Ar. Knauth, Postkarten-Verlag, Adelboden 14, übergeben worden. Die Karte ist fünfliterig in Vierdruck ausgeführt.

Brockwitz. Sämtlichen organisierten Arbeitern der Glassfabrik Aktien-Gesellschaft und der Steinquader-Sörnewitz, Abteilung Glas, ist für den 29. Juli gekündigt worden.

Werdwitz. Im besten Blaumannsalter starb hier der Schmiedemeister Jenisch. Er hatte vor einigen Tagen verdorbenen Schinken gegessen.

Leipzig. Der Dienstag nachts von Hof nach Leipzig abgehende Schnellzug, der im Panzerischen Bahnhof um 1 Uhr morgens eintreffen soll, erlitt in der Nähe der Waldschänke in Lübbenau einen Achsenbruch. Anfolgedessen kam er mit 4 Stunden Verzögerung hier an. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen.

Roßwein. Das diesjährige Schulfest ist unter Teilnahme der gesamten Bevölkerung und Tausenden von Fremden programmäßig verlaufen. Einen schönen Anblick boten die Festtage an beiden Tagen. Gegen 2000 Schulkinder mit Fähnchen marschierten unter den Klängen von 10 Musik- und Trommelfögeln nach dem Festplatz. Dort wurden die Kinder bemüht; flachsenweise erfolgten dann Vogelkämpfe, Spiele und Gesänge, sowie abends Einzug nach dem Marktplatz, wo am ersten Tage Bürgermeister Küller, am zweiten Tage Schuldirektor Dr. Rieck eine Ansprache hielt.

Gemünd. In der Schülervorlesung der Pappensfabrik in Gemünd bei Görlitz fürstlich gestern mittag der 80-jähr. Fabrikarbeiter Liebing in den Fahrstuhlschacht und blieb tot liegen. Vermutlich hat der Verunglückte beim Hinabsteigen in den Schacht einen Schwindelanfall erlitten.

Hohenstein-Ernstthal. Der Erzbergbauverein beschloß, am 13. und 14. August ein Bergfest auf dem Pfaffenberg, verbunden mit gleichzeitiger Weihe des Bergbaus auf der Bismarckhöhe, zu veranstalten.

Olbernhau. Der ehemalige Erz- und Vorschußverein zu Olbernhau, jetzt Erzgebirgische Bau-, feierte sein 50-jähriges Bestehen.

Swidau. Zu ersteren Auseinanderschungen zwischen dem Oberbürgermeister Keil und dem Stadtbaurat Krebschmar einerseits und Mitgliedern des Stadtverordneten-Kollegiums andererseits kam es in der letzten Sitzung der Stadtverordneten. Zur Beratung stand die Beseitigung des Mangels an kleinen städtischen Wohnungen. Der Stadtverordnete Voß hatte die Mietstände in den Wohnungen kinderreicher Leute geschildert und gefragt: „Herr Stadtbaurat Krebschmar lacht darüber. Diese Sache ist aber zu ernst, als daß man mit Kopfschütteln oder Lächeln darüber hinweggeht.“ Daraufhin erklärte Stadtbaurat Krebschmar, daß sein Lächeln auf eine Prinzipielle Beziehung gebaut habe; er verfügte sich für die Zukunft eine solche in höchstem Grade beledigende Bemerkung, worauf der Vorsitzende ihm zur Antwort gab, daß solche Sachen nur dann vorstehen, wenn Privatgefechte geführt würden. Er bitte aber auch den Stadtverordneten Voß, Beiswerden durch den Vorsitzenden regeln zu lassen. Im Verlauf der Sitzung legte der Stadtverordnete Landrichter Dr. Barth Verwahrung gegen die Art des Oberbürgermeisters ein, die Redner, die für eine Wohnungsreform eintraten, zu ironisieren und ihnen gegenüber von Schwärmerei und Utopie zu sprechen. Er werde sich diese Art und Weise, mit den Stadtverordneten umzugehen, nachdrücklich merken. Oberbürgermeister Keil gab zur Antwort, daß er sich seinen Ton von niemandem vorschreiben lasse und daß er auf die Mitarbeit der Stadtverordneten bei Durchführung seiner Pläne gern und freudig verzichte. Seine

ironische Redeart sei parlamentarisch zulässig. Im öffentlichen Leben müsse man mit so etwas rechnen. Er werde die Ironie anwenden, wenn er sie brauche, und lasse sich von den Stadtverordneten keine Vorwürfe machen. Die Stadtverordneten aber nahmen darauf einen Antrag des Stadtverordneten Landrichters Barth, der die Errichtung von Häusern mit Kleinwohnungen erleichtern will, in namentlicher Abstimmung gegen zwei Stimmen an. Ein 12- bis 15-jähriges Mädchen vergnügte sich damit, auf dem Geländer der Brücke herumzuturnen. Plötzlich verlor es das Gleichgewicht und stürzte von der hochgelegenen Brücke in die Mulde. Trotzdem sofort ein Amtsbearbeiter nachsprang, gelang es ihm nicht, das Kind zu retten.

Breitenbach i. E. Bei herrlichstem Wetter stand hier die Weihe der neu errichteten Kirche statt; das Gotteshaus erhebt sich am Bergesabhang, vom Tannengrün des Dorfes umgeben. An der Weihe nahmen viele Katholiken aus Sachsen und Böhmen teil.

Ehrenfriedersdorf. Der durch ein Konsortium wieder aufgenommene Bergwerksbetrieb, durch welchen die in den alten Zinn- und Silbergruben rückständigen nützlichen Metall-Zwitterbestände aufgewältigt werden sollten, hat leider nicht an der Blaue alte Bergstrecke geführt, die man erwartete. Ein bedeutendes Kapital, angeblich mehr als englischer Quelle stammend, ist unter Tage verbraucht worden. Die Ausbeute aus den alten Gruben und Schächten ist aber mit so viel Unkosten verknüpft, daß ihr Wert zu niedrig erscheint, die Arbeiten so weiter zu forcieren, wie begehrten worden war. Die Mitglieder der früheren Bergleghaft haben sich zum Teil anderem Erwerb zugewandt oder sind wieder abgewandert. Die Bevölkerung ist um eine Hoffnung ärmer. Der Anblick der großen Bergahlen erinnert an die „lange Schicht“, welche historisch begründigt ist und über welche die wahre, aber sagenhaft Klingende Geschichte folgendes meldet: Oswald Barthel, ein Hüner und glücklicher Bräutigam, ward am Tage vor seiner Hochzeit durch einen einsitzenden Schacht verschüttet. Bergleghaft harrie die liebende Braut am Hochzeitsmorgen des Bräutigams, aber da ein Kindringen in den Schacht unmöglich war, sollte sie ihn nicht einmal als Leiche wiedersehen. Einundfünfzig Jahre später erst, im Jahre 1568, ward der Stollen wieder aufgeschlossen, und da stand man die Leiche des verschütteten Knappen noch ganz unversehrt. Niemand kannte ihn, aber die noch lebende, unvermählt gebliebene Braut, lebt ein betagtes Weib mit getrümmertem Rücken und bleichem Haar, erkannnte den Geliebten und wartete mit der alten Neigung unter heißen Tränen auf den Einselten. Er ward von der Knappschäfte feierlich zur Erde bestattet; hinter seinem Sarge wachte die treue Braut. Bald bettete man auch ihren Leichnam zu dem des Bräutigams. Die „lange Schicht“ zu Ehrenfriedersdorf heißt die Fris, die Oswald Barthel verächtlich gelegen hat.

Planen. Die Stadtverordneten genehmigten die Errichtung eines weiteren Pavillons für innere Krankheiten am südlichen Krankenhaus und bewilligten hierzu rund 1½ Millionen Mark Baukosten. Weiter genehmigte sie die Errichtung einer kleinen Wohnung für Soldaten in der Stadtkasse, erhöhten gleichzeitig alle Stadtrats-Anfangsgehälter von 5000 auf 6000 Mark und reduzierten die Art der Gehaltsausbeutung von sechs auf drei Jahre. - Das Finanzministerium hat vorbehaltlich der Zustimmung des Landtages, in Bärenstein ein großes Areal zur Errichtung eines neuen Hauptzollamtes angekauft. - In einigen Stadtteilen, so besonders in dem stark bevölkerten Döbelbrunn, herrscht Wassermangel. Die Druckverhältnisse der in droge kommenden Wasserleitung sind ungünstig. - Der todkrankte ehemalige Athlet Paul von hier, dessen Leiche in Roßwitz gefunden worden sein sollte, lebt noch. Es liegt eine Verlogenverweichung vor. - Das Sölden des Stadtsoldaten Balduzi in der Döbelnauerstraße wurde in einem am Döbeln stehenden Tropf mit ständig hellem Wasser und erlitt am Gesäß und am Unterleibe so schwere Brandwunden, daß der Tod bald eintrat.

Ringenfeld i. B. Das Bevölktum des Gauhofsbesitzers Werner, in dem sich auch eine Bäckerei befindet, ist völlig niedergebrannt. Die Bewohner konnten nur das nackte Leben retten, sonst ist alles vernichtet.

Markneukirchen. An Stelle des zum Stadtmusikdirektor in Schöneck gewählten Musiklehrers Hofmann ist der Solo-Klarinetist M. A. Bleu des Gewerbehausorchesters in Dresden zum zweiten Musiklehrer an der hiesigen Fachschule für Musikinstrumentenbauer gewählt worden. - Der älteste Einwohner und Bürger unserer Stadt, Gitarremacher Güttler, gen. Güttlerjaps, ist im Alter von 92 Jahren gestorben.

Brambach i. B. Die Untersuchung der neu entdeckten radioaktiven Quelle ist abgeschlossen. Mit dieser Aufgabe waren die Chemiker Prof. Dr. Freienius aus Wiesbaden und Dr. Czapski betraut worden. Es ergab sich, daß die Radioaktivität der Brambacher Quelle 2270 Radie-Einheiten beträgt. Bei der Untersuchung konnten von der Emanation des Wassers, weil man es hier mit einem außerordentlich starken Wasser zu tun hat, nur 20 Kubikmetern angewandt werden, die noch dazu mit anderem Wasser verdünnt werden müssen. Damit ist die Brambacher Quelle die weitauftürkste der Erde. Als die bisher ergiebigste war die „Wernerlaufquelle“ bei Roßwitz bekannt, die aber durch den neuen Sprudel bei Wettem überflügelt ist.

Millingenthal. Der seit Dienstag voriger Woche vermisste Kaufmann Gottschalk Doerfler ist in der Nähe der hohen Tanne erschossen aufgefunden worden.

Brodau. Dem Forstbeamten Heinrich Weidert wurde von einem abpringenden Ast ein Auge ausgeschlagen. Auch erlitt er einen festigen Nervenschlag.

Landgericht. Die 2. Ferienstraßenkammer verhandelt unter Vorfall des Herrn Landgerichtsdirektors Dr. Hettner gegen den 31 Jahre alten Grundstücksmaler Ludwig F. v. B. aus Karlstraße gebürtig, wegen Urkundenfälschung, Betrug und Unterfertigung. Der Angeklagte befand für einen bei Dresden wohnhaften Apotheker von Zeit zu Zeit Generalvollmacht zur Erledigung der Grundstücksgeschäfte des selben. Nach der getroffenen Vereinbarung erstickte sich der Generalvollmacht jedoch nicht auf die Ausstellung von Becheinern auf den Namen des Apothekers. Becheinungsauftrag stellte sich in der Zeit von Juli bis September v. J. zehn Akte aus, deren Gesamthöhe 3840 Mark beträgt. Er unterzeichnete die Papiere mit dem Namen des Apothekers, das Geld verwendete er zur Bezahlung von Schulden. Derner wird dem Angeklagten auf Zeit gelegt, im Oktober v. J. als Hausverwalter einzufallen. Mietzettel in Höhe von 622 Mark zum Schaden des Apothekers unterschlagen zu haben. Hinsichtlich des leichten Betrages macht die Befehlserfüllung für Hypothekenregulierungen geltend; bezüglich der Wechsel behauptet er, die Absicht gehabt zu haben, sie rechtzeitig einzuzuladen, doch sei ihm die Hoffnung aufzuhanden geworden. Zur Verhandlung waren sieben Zeugen geladen. Wie sich ergibt, war es dem Angeklagten nicht mehr gelungen, auch die letzten drei Wechsel zu dislozieren. In Rücksicht auf seine Notlage werden ihm mildende Umstände zugestanden. Das Urteil lautet auf 9 Monate Gefängnis.

Aus den amtlichen Bekanntmachungen. Die Gasanstaltstraße, soweit sie in heiliger Stadtlur gelegen ist, wird wegen Neupflasterung vom 24. Juli ab auf die Dauer der Arbeiten für den Fahr- und Fußverkehr gesperrt.

Hörsen- und Handelstell.

Berlin, 19. Juli. (Presse). Zu der 10-Millionen-Anteile der Siemens-Schuckert-Werke erhält die "Bof. Ing.", das die Anteile in einer Linie infolge der starken Zunahme der Aufträge notwendig geworden ist, außerdem habe sich das Bedürfnis herangestellt, die Gesellschaft auch für die Zukunft finanziell zu stützen, da große Projekte der Verwirklichung entgegenstehen, die nicht nur an die technische, sondern auch an die finanzielle Leistungsfähigkeit der Elektrizität-Industrie ganz bedeutende Ansprüche stellen werden.

Berlin, 19. Juli. Die Aktien der Tempelhofer Feld-Aktien-Gesellschaft für Grundstücksverwertung in Tempelhof wurden heute zum erstenmal notiert, und zwar mit 120. Die Bewertung steht mit, daß bereits eine rege Nachfrage nach Baulücken besteht. Verläufe könnten jedoch erst getätigt werden, wenn der Parzellierungsplan fertiggestellt ist, was im August oder September der Fall sein werde.

Großenhainer Metall- und Maschinenfabrik, A.G., in Großenhain. Das der Gesellschaft gehörige Chemnitzer Fabrikgrundstück in den Händen der Stadt Chemnitz übergegangen. Anfolgendem erheben sich die früher in recht bedeutender Höhe auf diesen Bönen gemachten Abstrebungen. Der Geldabfluss kann nach wie vor als recht beträchtlich bezeichnet werden.

Die Benz & Co. Rheinische Motorenfabrik Akt.-Ges. erzielte einen Bruttogewinn von rund 3½ Millionen Mark im Vorjahr 1910/11. Die Abschriften betragen rund 1.000.000 M. 1.000.000 M. wären noch 400.000 M. Ertragsschreibungen fäumen. Der Reingewinn beträgt rund 2.000.000 M. (1.244.017 M.). Die Dividende wird mit 8½ % vorgekehrt. Sie beträgt im Vorjahr 8%, wobei zu berücksichtigen ist, daß im Vorjahr 1.55 Millionen Mark neue Aktien mit der Halte an der Dividende teilnahmen.

Allgemeine Deutsche Creditanstalt. Zur Übernahme der Verlängerter Firma A. W. Salzmann durch die Bank entnehmen wir dem "Neip. Zeigt." noch folgende Einzelheiten: Die Übernahme geschieht mit Wirkung ab 1. Juli d. J. Der Wechselbetrieb wird bis auf weiteres in den seitherigen Geschäftsräumen der Firma A. W. Salzmann fortgesetzt. Den langjährigen Prokuristen der genannten Firma, den Herren Wilhelm Richter und Adolf Knohl, in Besamptokura für die Allgemeine Deutsche Creditanstalt ernannt worden. Die Übernahme des von den Herren Carl Otto Kell, Dr. phil. Anna Alfred Reit und Paul Jürdencott Kell geleiteten Bankhauses bedeutet für den Credit-Anhalt einen weiteren wesentlichen Vorsprung auf dem Verleger-Poden. Das Institut hat seit der Aufnahme des Geschäfts der jüngsten Abteilung Beder u. Co. im Jahre 1901 seinen Machterreich in Leipzig durch Aufnahme nicht weiter ausgedehnt. Dagegen war von der Aufnahme von Provinzialinstituten durch die Allgemeine Deutsche Credit-Anhalt in den letzten Jahren des öfteren zu beobachten.

Nach Neuburger Kommanditgesellschaft auf Aktien in Lissabon. Die Gläubiger machen dem "Berl. Börs.-Cour." folgende Mitteilung: "Wir bitten Sie für unsere Rücksicht. Ihnen folgendes mitzuteilen: Wir haben weit mehrbare Mittel zu unterst. Verwendung als zu der Bezahlung der ersten 10 Jungen Rate notwendig. Wir sind auch heute mehr wie je überzeugt, daß es uns gelingen wird, in diesem Jahre noch weitere 20% auszuhöhlen zu können. Dies also wird aber unumstößlich durch das geradezu unverhinderliche Verhalten einer einzelnen Gläubiger, die in der Hauptrasse durch siegreiche Redensäume vertreten werden. Sie kann Summe, die uns noch an Rücknahmen fehlt, auf etwa 100.000 Mark, und um dieser 100.000 M. willen sind wir vielleicht gezwungen, den Kontur zu annehmen, weil diese Gläubiger sich scheint einbringen, durch rigores Vorbehalt vorweg bestreit zu werden, zugleich einen kleinen Betrag zu fordern, der damit der Kontur unabwendbar wird, der sicher nur eine minimale Dividende bringt. Unter den Gläubigern, die in rigoroze vorgehen, befindet sich auch ein Berliner Anwalt, das uns wegen eines Vertrages von 1500 M. die Mandation unumstößlich macht, während wir mit Ausweitung aller Kräfte dahin arbeiten, daß unsere Gläubiger möglichst zu ihrem Willen kommen."

Hotel Kaiserhof, Berlin. Die Direktion der Berliner Hotel-Gesellschaft stellt mit, daß ihre Hoffnungen im verlorenen Semester wohl nicht enttäuscht werden kann. Die Umlaufszeit gegen das im Hotelbetrieb wohl vorbildliche Jahr 1910 nicht nur nicht zurückgeblieben, sondern haben sogar teilweise Steigerungen erfahren.

Aufgang des Kali-Exports. Aus Braunschweig wird gemeldet: Der Export von Kalisalzen aus dem Kontinentalbezirk Braunschweig nach den Vereinigten Staaten von Amerika hatte im 2. Quartal 1911 einen Wert von nur 3.111.128 M. gegen 5.000.000 M. in der gleichen Zeit des Vorjahrs. Dieser Rückgang ist überraschend, auch wenn man berücksichtigt, daß im zweiten Quartal des Vorjahrs die Verhandlungen überhaupt groß waren, da damals lediglich der Vereinigte Staaten das Beziehen behandelte, nachdem der Publikationszeitpunkt des Kaligesetzes, von dem man befürchtete, beurteilt wurde, möglicherweise Wengen zu verhindern.

Die Handelsbeziehungen zwischen Frankreich und Deutschland in 1910. Nach dem 10. Bericht des Bandes 222 der Statistik des Deutschen Reichs hatte im Jahre 1910 der deutsche Spezialhandel mit Frankreich in Millionen Mark ohne Edelmetalle folgende Werte: an der Einfuhr 548.8, d. h. gegen 1909 mit 583.1 um 28.7 = 5.0 v. H. mehr, in der Ausfuhr 543.4, d. h. gegen 1909 mit 455.1 mehr um 88.3 = 19.1 v. H. An der Einfuhr entfielen Millionen Mark auf: Eisenwaren 38.9, übrigen 1909 weniger 11.6, davor 1910 Eisenwaren 21.0 (= 5.0), Asche 24.3 (= + 7.2), ungeklärte Maulbeerfruchtrohwaren 21.7 (= - 0.1), rohe Holze 14.9 (= + 0.1), Eisenware 13.3 (= - 3.1), Kindersohne 14.1 (= - 0.1), halb- oder ganzgute Pelzartikel 12.1 (= - 0.6), Schraubenwaren 9.6 (= + 1.3). An der Ausfuhr waren mit Werten in Millionen Mark berechnet: Pelzartikel zu Pelzwaren mit 66.1 gegen 1909 = 16.0, Steinfußfuß mit 35.8 (= - 1.8), Steinfußfuß 30.7 (= - 0.6), Weizen 20.4 (= + 2.2), Automotoren und Förderer, auf Zahlen lautend 10.3 (= + 3.2), Rohstoffe 9.8 (= - 3.0). Der Edelmetallverkehr hat in der Ein- und Ausfuhr gegen das Vorjahr abgenommen. 1910 bezugt die Einfuhr 9.8 Mill. M. gegen 1909 = 5.7 Mill. M. Von der Minderausfuhr entfallen 1.5 Mill. M. auf Gold und 1.2 Mill. M. auf deutsche Goldmünzen.

Bierproduktion der Brauereien des norddeutschen Brauereigemeinschafts. Nach einer vom Statist. Seminarium Amt aufgestellten Zusammenfassung der in den einzelnen zur norddeutschen Brauereigemeinschaft gehörigen Bundesstaaten hergestellten Mengen an verkaufsfertigem Bier und im Brauereigebiet im ersten Quartal des Rechnungsjahres 1911 insgesamt 11.188.000 Hektoliter, davon 1.741.470 Hektoliter überörtlich und 9.446.027 Hektoliter unterörtlich Bier, berechnet worden. Am 1. Mai 1911 wurden vergndernd im Brauereigemeinschaftsgebiet dieser Zeit 2.210.000 Tropfenzentner und zwar 2.207.000 Tropfenzentner Bier, 3.002.000 Tropfenzentner anderes Bier, 1.025.000 Tropfenzentner. Das steuerpflichtige Gewichtsgewicht der verwendeten Brauholze halte sich im Brauereigebiet auf 2.035.600 Tropfenzentner.

Für eine einheitliche internationale metrische Garnummierung hat sich der Kongress der französischen Handelskammern, der in Rom aufgetreten, ausgesprochen. Es verlangt, daß die aus dem Pariser internationalen Garnummierungskongress von 1900 gestopften Bezeichnungen der Durchführung gebracht werden: insbesondere sollte endlich die englische Nummerierung für Baumwollseide garnen aufhören und nur eine metrische Nummerierung pro Diagramm, wie für Wolle garnen notwendig sein.

Grenzaufnahmen in England. In einer Sitzung des Porten-Komitees, an der Vertreter der Seminoles, der Landwirtschaft und der Kornhandel teilnahmen, wurde festgestellt, daß die gesamte Steuer, ausgenommen Biersteu, auf den Vorräten der Exporter der Seminoles belastet bleibt, bei als die vorjährige, während sie auf den Bauernhöfen der vorjährigen gleich sei.

Kontierungen der Produktionshöfe zu Chemnitz, am 19. Juli 1911, mittags 1½ Uhr. Witterung: Schön. Temperatur: Kühl. Weizen: Gro. 1000 Kilo netto. — Weizen, ladi., bis 74 Kilo 202—208 M., do. 74—77 Kilo 209—213 M., do. rau, rot 222—227 M., do. spätliche weiß 230—240 M., spätliche, u. aromatischer 223—231 M. Roggen, ladi., bis 68 Kilo —, do. alt und neu, 174—178, do. feucht u. ausgeschwemmt —, do. niederlandisch —, —, weichlicher neu, 176—179 M., do. Spelzen —, treibend 178—180 M. Gerste, ladi., do. Idiotische —, do. Idiotische —, do. Nofener —, do. böhmische —, do. Nofel. Rautenwaren 159—162 M. Soja, ladi., und preußischer, alter —, ladi., 188—191 M. Soja, ladi., bereitet 174—184, preußischer —, ausländischer 182—186 M. Soja, mürb —, M., do. grobformig 162—170 M., do. Feinkantin 170—174 M., do. neu —, —, Gräben, Rauten 215—225 M., do. Nofel und Rautenwaren 180—190 M. Wilden, ladi., —, do. spät 184—194 M. Seinfas, keine befaßt, rau, —, M., feine rau, —, do. mittlere 170—180, do. Bomben 200, do. Caplain 360—365. Soja 250. Weizenfleie, pro 100 Kilo netto, grob 11.30—11.63, do. fein 10.50 bis 10.80 M. Roggenfleie, pro 100 Kilo netto, 12.35—12.69 M., rau, u. böhmen 12.75—13.00 M. Fleisch (Pro 100 Kilo netto) Rindfleisch 25.00—26.00 M., Schweinefleisch 23.25—25.25 M., do. 90.32.50—23.50 M., do. 0.31.50—22.50 M. Rogenfleisch: 0.27.25—27.75 M., do. 1.26.50 bis 26.00 M. Seuf pro 50 Kilo netto: ali. 3.90—4.20 M., neu 3.80—4.10 M., älter abt. 4.30—4.60 M. Stroh pro 50 Kilo netto, fügelreich 3.00 bis 3.30 M., do. Rauhendenzschaf Langstroh 2.30—2.60 M., do. do. Rauhendenzschaf Hammelstroh 1.90—2.20 M.

Hörsen- und Handelstell.

Berlin, 19. Juli. (Presse). Zu der 10-Millionen-Anteile der Siemens-Schuckert-Werke erhält die "Bof. Ing.", das die Anteile in einer Linie infolge der starken Zunahme der Aufträge notwendig geworden ist, außerdem habe sich das Bedürfnis herangestellt, die Gesellschaft auch für die Zukunft finanziell zu stützen, da große Projekte der Verwirklichung entgegenstehen, die nicht nur an die technische, sondern auch an die finanzielle Leistungsfähigkeit der Elektrizität-Industrie ganz bedeutende Ansprüche stellen werden.

Berlin, 19. Juli. Die Aktien der Tempelhofer Feld-Aktien-Gesellschaft für Grundstücksverwertung in Tempelhof wurden heute zum erstenmal notiert, und zwar mit 120. Die Bewertung steht mit, daß bereits eine rege Nachfrage nach Baulücken besteht. Verläufe könnten jedoch erst getätigt werden, wenn der Parzellierungsplan fertiggestellt ist, was im August oder September der Fall sein werde.

Großenhainer Metall- und Maschinenfabrik, A.G., in Großenhain. Das der Gesellschaft gehörige Chemnitzer Fabrikgrundstück in den Händen der Stadt Chemnitz übergegangen. Anfolgendem erheben sich die früher in recht bedeutender Höhe auf diesen Bönen gemachten Abstrebungen. Der Geldabfluss kann nach wie vor als recht beträchtlich bezeichnet werden.

Die Benz & Co. Rheinische Motorenfabrik Akt.-Ges. erzielte einen Bruttogewinn von rund 3½ Millionen Mark im Vorjahr 1910/11. Die Abschriften betragen rund 1.000.000 M. 1.000.000 M. wären noch 400.000 M. Ertragsschreibungen fäumen. Der Reingewinn beträgt rund 2.000.000 M. (1.244.017 M.). Die Dividende wird mit 8½ % vorgekehrt. Sie beträgt im Vorjahr 8%, wobei zu berücksichtigen ist, daß im Vorjahr 1.55 Millionen Mark neue Aktien mit der Halte an der Dividende teilnahmen.

Allgemeine Deutsche Creditanstalt. Zur Übernahme der Verlängerter Firma A. W. Salzmann durch die Bank entnehmen wir dem "Neip. Zeigt." noch folgende Einzelheiten: Die Übernahme geschieht mit Wirkung ab 1. Juli d. J. Der Wechselbetrieb wird bis auf weiteres in den seitherigen Geschäftsräumen der Firma A. W. Salzmann fortgesetzt. Den langjährigen Prokuristen der genannten Firma, den Herren Wilhelm Richter und Adolf Knohl, in Besamptokura für die Allgemeine Deutsche Creditanstalt ernannt worden. Die Übernahme des von den Herren Carl Otto Kell, Dr. phil. Anna Alfred Reit und Paul Jürdencott Kell geleiteten Bankhauses bedeutet für den Credit-Anhalt einen weiteren wesentlichen Vorsprung auf dem Verleger-Poden. Das Institut hat seit der Aufnahme des Geschäfts der jüngsten Abteilung Beder u. Co. im Jahre 1901 seinen Machterreich in Leipzig durch Aufnahme nicht weiter ausgedehnt. Dagegen war von der Aufnahme von Provinzialinstituten durch die Allgemeine Deutsche Credit-Anhalt in den letzten Jahren des öfteren zu beobachten.

Nach Neuburger Kommanditgesellschaft auf Aktien in Lissabon. Die Gläubiger machen dem "Berl. Börs.-Cour." folgende Mitteilung: "Wir bitten Sie für unsere Rücksicht. Ihnen folgendes mitzuteilen: Wir haben weit mehrbare Mittel zu unterst. Verwendung als zu der Bezahlung der ersten 10 Jungen Rate notwendig. Wir sind auch heute mehr wie je überzeugt, daß es uns gelingen wird, in diesem Jahre noch weitere 20% auszuhöhlen zu können. Dies also wird aber unumstößlich durch das geradezu unverhinderliche Verhalten einer einzelnen Gläubiger, die in der Hauptrasse durch siegreiche Redensäume vertreten werden. Sie kann Summe, die uns noch an Rücknahmen fehlt, auf etwa 100.000 Mark, und um dieser 100.000 M. willen sind wir vielleicht gezwungen, den Kontur zu annehmen, weil diese Gläubiger sich scheint einbringen, durch rigores Vorbehalt vorweg bestreit zu werden, zugleich einen kleinen Betrag zu fordern, der damit der Kontur unabwendbar wird, der sicher nur eine minimale Dividende bringt. Unter den Gläubigern, die in rigoroze vorgehen, befindet sich auch ein Berliner Anwalt, das uns wegen eines Vertrages von 1500 M. die Mandation unumstößlich macht, während wir mit Ausweitung aller Kräfte dahin arbeiten, daß unsere Gläubiger möglichst zu ihrem Willen kommen."

Hotel Kaiserhof, Berlin. Die Direktion der Berliner Hotel-Gesellschaft stellt mit, daß ihre Hoffnungen im verlorenen Semester wohl nicht enttäuscht werden kann. Die Umlaufszeit gegen das im Hotelbetrieb wohl vorbildliche Jahr 1910 nicht nur nicht zurückgeblieben, sondern haben sogar teilweise Steigerungen erfahren.

Aufgang des Kali-Exports. Aus Braunschweig wird gemeldet: Der Export von Kalisalzen aus dem Kontinentalbezirk Braunschweig nach den Vereinigten Staaten von Amerika hatte im 2. Quartal 1911 einen Wert von nur 3.111.128 M. gegen 5.000.000 M. in der gleichen Zeit des Vorjahrs. Dieser Rückgang ist überraschend, auch wenn man berücksichtigt, daß im zweiten Quartal des Vorjahrs die Verhandlungen überhaupt groß waren, da damals lediglich der Vereinigte Staaten das Beziehen behandelte, nachdem der Publikationszeitpunkt des Kaligesetzes, von dem man befürchtete, beurteilt wurde, möglicherweise Wengen zu verhindern.

Die Handelsbeziehungen zwischen Frankreich und Deutschland in 1910. Nach dem 10. Bericht des Bandes 222 der Statistik des Deutschen Reichs hatte im Jahre 1910 der deutsche Spezialhandel mit Frankreich in Millionen Mark ohne Edelmetalle folgende Werte: an der Einfuhr 548.8, d. h. gegen 1909 mit 583.1 um 28.7 = 5.0 v. H. mehr, in der Ausfuhr 543.4, d. h. gegen 1909 mit 455.1 mehr um 88.3 = 19.1 v. H. An der Einfuhr entfielen Millionen Mark auf: Eisenwaren 38.9, übrigen 1909 weniger 11.6, davor 1910 Eisenwaren 21.0 (= 5.0), Asche 24.3 (= + 7.2), ungeklärte Maulbeerfruchtrohwaren 21.7 (= - 0.1), rohe Holze 14.9 (= + 0.1), Eisenware 13.3 (= - 3.1), Kindersohne 14.1 (= - 0.1), halb- oder ganzgute Pelzartikel 12.1 (= - 0.6), Schraubenwaren 9.6 (= + 1.3). An der Ausfuhr waren mit Werten in Millionen Mark berechnet: Pelzartikel zu Pelzwaren mit 66.1 gegen 1909 = 16.0, Steinfußfuß mit 35.8 (= - 1.8), Steinfußfuß 30.7 (= - 0.6), Weizen 20.4 (= + 2.2), Automotoren und Förderer, auf Zahlen lautend 10.3 (= + 3.2), Rohstoffe 9.8 (= - 3.0). Der Edelmetallverkehr hat in der Ein- und Ausfuhr gegen das Vorjahr abgenommen. 1910 bezugt die Einfuhr 9.8 Mill. M. gegen 1909 = 5.7 Mill. M. Von der Minderausfuhr entfallen 1.5 Mill. M. auf Gold und 1.2 Mill. M. auf deutsche Goldmünzen.

Bierproduktion der Brauereien des norddeutschen Brauereigemeinschafts. Nach einer vom Statist. Seminarium Amt aufgestellten Zusammenfassung der in den einzelnen zur norddeutschen Brauereigemeinschaft gehörigen Bundesstaaten hergestellten Mengen an verkaufsfertigem Bier und im Brauereigebiet im ersten Quartal des Rechnungsjahres 1911 insgesamt 11.188.000 Hektoliter, davon 1.741.470 Hektoliter überörtlich und 9.446.027 Hektoliter unterörtlich Bier, berechnet worden. Am 1. Mai 1911 wurden vergndernd im Brauereigemeinschaftsgebiet dieser Zeit 2.210.000 Tropfenzentner und zwar 2.207.000 Tropfenzentner Bier, 3.002.000 Tropfenzentner anderes Bier, 1.025.000 Tropfenzentner. Das steuerpflichtige Gewichtsgewicht der verwendeten Brauholze halte sich im Brauereigebiet auf 2.035.600 Tropfenzentner.

Für eine einheitliche internationale metrische Garnummierung hat sich der Kongress der französischen Handelskammern, der in Rom aufgetreten, ausgesprochen. Es verlangt, daß die aus dem Pariser internationalen Garnummierungskongress von 1900 gestopften Bezeichnungen der Durchführung gebracht werden: insbesondere sollte endlich die englische Nummerierung für Baumwollseide garnen aufhören und nur eine metrische Nummerierung pro Diagramm, wie für Wolle garnen notwendig sein.

Grenzaufnahmen in England. In einer Sitzung des Porten-Komitees, an der Vertreter der Seminoles, der Landwirtschaft und der Kornhandel teilnahmen, wurde festgestellt, daß die gesamte Steuer, ausgenommen Biersteu, auf den Vorräten der Exporter der Seminoles belastet bleibt, bei als die vorjährige, während sie auf den Bauernhöfen der vorjährigen gleich sei.

Kontierungen der Produktionshöfe zu Chemnitz, am 19. Juli 1911, mittags 1½ Uhr. Witterung: Schön. Temperatur: Kühl. Weizen: Gro. 1000 Kilo netto. — Weizen, ladi., bis 74 Kilo 202—208 M., do. 74—77 Kilo 209—213 M., do. rau, rot 222—227 M., do. spätliche weiß 230—240 M., spätliche, u. aromatischer 223—231 M. Roggen, ladi., bis 68 Kilo —, do. alt und neu, 174—178, do. feucht u. ausgeschwemmt —, do. niederlandisch —, —, weichlicher neu, 176—179 M., do. Spelzen —, treibend 178—180 M. Gerste, ladi., do. Idiotische —, do. Idiotische —, do. Nofener —, do. böhmische —, do. Nofel. Rautenwaren 159—162 M. Soja, ladi., und preußischer, alter —, ladi., 188—191 M. Soja, ladi., bereitet 174—184, preußischer —, ausländischer 182—186 M. Soja, mürb —, M., do. grobformig 162—170 M., do. Feinkantin 170—174 M., do. neu —, —, Gräben, Rauten 215—225 M., do. Nofel und Rautenwaren 180—190 M. Wilden, ladi., —, do. spät 184—194 M. Seinfas, keine befaßt, rau, —, M., feine rau, —, do. mittlere 170—180, do. Bomben 200, do. Caplain 360—365. Soja 250. Weizenfleie, pro 100 Kilo netto, grob 11.30—11.63, do. fein 10.50 bis 10.80 M. Roggenfleie, pro 100 Kilo netto, 12.35—12.69 M., rau, u. böhmen 12.75—13.00 M. Fleisch (Pro 100 Kilo netto) Rindfleisch 25.00—26.00 M., Schweinefleisch 23.25—25.25 M., do. 90.32.50—23.50 M., do. 0.31.

rufungsverhandlung nicht anwesend. Merkwürdigerweise wurde die Strafe bei der Verurteilung auf 200 Mark herabgesetzt. Im Herbst 1910 kam ich von Mexiko zurück. Von Herrn v. Gaffron hatte ich nichts weiter gehört. Als ich jedoch meine Übung beim Regiment machen wollte, befand ich mich vor Antritt der Übung eines eingeschriebenen Briefes. Ich erkannte die Handschrift Herrn v. Gaffrons und verzweigte die Annahme des Briefes. Herr von Gaffron hat daraufhin den Brief an das Bezirkskommando zur Kenntnisnahme geschickt und ich habe von dem Inhalt dieses Briefes seinerzeit Kenntnis bekommen. Nach Antritt der Übung erhielt auch das Regiment Kenntnis von dem Briefe, in dem v. Gaffron schreibt, daß ich die Annahme seines eingeschriebenen Briefes verweigert hätte, also auch die Annahme seiner Forderung. Er würde sich nunmehr auf anderem Wege selbst Genugtuung verschaffen. Darauf ich wiederum die Drohung mit einem täglichen Angriff und wandte mich an den Ehrenrat. Nachdem der Ehrenrat gesprochen hatte, sandte ich abermals eine Forderung an Herrn v. Gaffron. Er erklärte sich zum Auszug des Duells bereit. Nach verschiedenen Schwierigkeiten konnte am 9. Mai der Kortell zu sammenkriegen und am 10. Mai fand das Duell statt. — Verhandlungsführer: Wie waren die Bedingungen? — Angekl.: 15 Schritt Distanz, geogene Pistolen und Angelwinkel bis zur Kampfunfähigkeit. — Leutnant a. D. Holz, der Sekundant des Herrn v. Gaffron, erklärt auf Beragen: Es ist mir über den Erblichstaat direkt nichts bekannt, nur die Erzählung des Herrn v. Gaffron hierüber. Erst nach dem Vorhang im Weinrestaurant habe ich die ganze Affäre gehört. — Verhandlungsführer: Hat Ihnen Gaffron Einzelheiten über den Vertrag erzählt? — Zeuge: Nein, er hat nur gesagt, er würde später eine Erblichkeit erhalten, davon würde er das Darlehen abheben, den Recht an Herrn v. Nitschhofen zurückfordern. — Verhandlungsführer: Wann war das ungefähr? — Zeuge: Im November 1909. Er erzählte mir, Nitschhofen hätte sein Ehrenwort gebrochen, er habe versprochen, über die ganze Sache nicht zu reden, seinen Brüdern gegenüber habe er doch davon gesprochen, und daraus begründete er den Vorhang im Restaurant. — Kriegsgerichtsrat Dr. Welti: Kreisberr er sollte denn eigentlich nicht geworfen werden? — Zeuge: G. sagte mir, er habe sich das Ehrenwort neben lassen, um nicht in den Ruf zu kommen, daß er Geldgeschäfte mache. — Das Kriegsgericht verurteilte den Leutnant d. R. Freiherrn Oswald v. Nitschhofen wegen Zweifampies mit tödlichem Ausgang zu zwei Jahren Haftungshaft. In der Begründung heißt es: Es sei durch die Verhandlung als festgestellt anzusehen, daß das Verhalten des Herrn v. Gaffron nicht einwandfrei gewesen sei. Er habe nicht als Kavalier gehandelt, als er dem Herrn v. Nitschhofen 25 000 Mark ließ und dafür 4000 Mark zurückverlangte. Seine Behauptung, daß ein Geheimvertrag zwischen ihm und dem Angeklagten bestanden habe, daß er den noch fehlenden Rest des Geldes zu einem späteren Termin zahlen würde, war als glaubhaft nicht anzunehmen. Dagegen sei als erwiesen zu betrachten, daß Kreisberr v. Nitschhofen nicht sein Ehrenwort gebrochen habe und auch nicht daran Schuld gewesen sei, daß der Ruf des Herrn v. Gaffron gelitten habe. Daran sei in erster Linie der Verstorbene selbst schuld durch seine Handlungswweise. Der Verlust, die Bedingungen des Zweifampies zu erleichtern, sei auch an dem Widerpruch von Gaffrons und nicht an dem Nitschhofen geschettet. Aus allen diesen Gründen habe das Gericht das erwähnte gestunde Urteil gefällt.

** Der Jahresbericht des Vereins für das Deutschtum im Ausland über das Jahr 1910, der als Anhang einer wirkungsvollen und geschickt ausgetragenen Zeitschrift über die 20 Jahre der bisherigen Vereinsarbeit erschienen ist, gibt ein anschauliches Bild von der kraftvollen Aufwärtsentwicklung, die der Verein seit einigen Jahren genommen hat. Die Darstellung der vom Verein im letzten Jahre im Ausland geleisteten Unterstützungsarbeit zeigt, daß er nach wie vor, zumal in seinem in Österreich angesiedelten Teilarbeitskreis, dem Landesverbund von Sachsen, Schlesien und Bayern, dem Kampf an den deutschen Sprachgrenzen in den östelbischen Gebieten Österreichs besondere Aufmerksamkeit widmet. Anderseits wird mit Recht hervorgehoben, daß gegenüber den erheblichen Mitteln, welche die blühenden deutschen Schwerpunkte Österreichs selbst aufzubringen, und angestellt das über alles Erwarteten günstigen Erfolges der Rossgger-Sammlung die Mittel des P. A. dort wohl als eine wertvolle Beihilfe im nationalen Kampfe erscheinen, nicht aber die ausschließliche und entscheidende Bedeutung besitzen, die ihr Eingreifen in anderen bedrohten Gebieten des Auslandsdentums hat. Denn diese verfügen weder über eige Kräfte ausgebauter Organisation der nationalen Verteidigungskräfte, noch über so umfangreiche eigene Mittel, wie das Deutschtum in Österreich diesseits der Elbe. Der Verein handelt daher durchaus im Sinne seiner Söhnen und zweckentsprechend, wenn er begonnen hat, zumal die Mittel seines Hauptwohnsitzes in verstärktem Maße anderen gegenwärtig stark bedrohten Gebieten wie etwa Bosnien und Galizien und den in erheblichem Umfang hilfsbedürftigen wichtigen Gebieten des österreichischen Deutschlands zuwenden. Aus dem Bericht geht weiter hervor, daß der Verein seine Aufgabe neben der eigentlichen Unterstützungsarbeit auch in der Aussöhnung der öffentlichen Meinung über die Bedeutung des Auslandsdentums in kultureller und wirtschaftlicher Hinsicht erfüllt. Die Summe der im Jahre 1910 von dem Verein vermittelten Unterstützungen betrug: 197 727,00 Mark, 46 000,81 Mark mehr als im Vorjahr. An Stiftungen und Vermächtnissen fielen dem Verein im Berichtsjahr 18 500 Mark zu. 250 deutsche Städte und Gemeinden unterstützten ihn durch regelmäßige Beiträge. Die Summe seiner Einnahmen stieg von 342 601,00 Mark im Jahre 1909 auf 400 500,07 Mark im Berichtsjahr, wuchs also um 60 901,17 Mark. Eine aus Ankunfts des großen Brandes für die schwer geschädigte deutsche Schule in Baldivia veranstaltete besondere Sammlung brachte fast 9000 Mark ein. Die Gesamtmitgliedszahl des Vereins stieg von 42 600 auf 45 272, die Zahl der Ortsgruppen von 310 auf 327.

** Das blaue Band des Oceans. Der Dampfer "Kronprinzessin Cecilie", der von Bremen zu Newport angekommen ist, hat einen neuen Rekord während seiner letzten Reise aufgestellt. Er legte die Strecke in 5 Tagen 14 Stunden und 15 Minuten zurück, was eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 28,37 Knoten in der Stunde ausmacht.

** Der "Alte". In der Erntezzeit verrichtet in vielen Wegen des Mark die Sittes, den "Alten" zu bringen, sobald das leise Korn gemäht und gebunden ist. Der "Alte", dem vielfach die Gestalt eines Mannes gegeben wird, ist die letzte Getreidegarde. Während man sie in einigen Wegen an der Ecke des Stoppelseldes stehen läßt, wird sie in anderen wieder in festlichem Zuge in das Herrenhaus gebracht und löst gleich dem Erntekranz die vorläufige Garde ab. Diese Erntekrönite ist aus der heidnischen Vorzeit in unsere Tage überkommen und bedeutet nichts anderes, als den Göttern, welche die Ernte wohlgefallen ließen, ihren Anteil daran zu geben, um sich auch ferner ihres Segens zu sichern. Mit der märkischen Sittes deckt sich ein in Schlesien bestehender Brauch, demzufolge der Bauer das erste aus neuem Korn gebakene Brod nicht für seinen Haushalt verwendet, sondern einem Armen schenkt. Mit dem Bringen des "Alten" ist stets eine ländliche Feierlichkeit verbunden.

** Ertrunken. Bei einer Bootsfahrt, die fünf unverheiratete Kellner des Kurhauses Sittendorf gestern früh in ungeheimerem Zustande auf dem großen Schweriner See unternommen, kenterte das Boot und die fünf Insassen fielen ins Wasser. Einer konnte sich durch Schwimmen vorwegsetzen. Siehe nächste Seite.

Aerztliche Personal-Nachrichten.

Dr. med. Nahmmacher, Reichstrasse 17.
Privatklinik und Kliniken für Naturheilbehandlungen,
Sedanstrasse 17, wieder geöffnet.

Aufruf!

Nachstehender Fall der unglaublichen Gewissenlosigkeit und Tierquälerei wurde vor einigen Tagen bei uns zur Anzeige gebracht.

Ein Dienstmädchen, das beauftragt war, bei einem bissigen Schäfer ein Huhn schäften zu lassen, stellte fest, daß dasselbe

3 Stunden nach erfolgter Prozedur noch Lebenszeichen von sich gab.

Von Mitleid erfaßt und auf Unrat von dritter Person machte das Dienstmädchen den Leib des gequälten Tieres durch Abtrennen des Kopfes ein Ende.

Da zu befürchten steht, daß dieser Fall, mit dem sich bereits die Königliche Polizeidirektion beschäftigt, nicht vereinfacht darstellt, so richten wir an alle diejenigen, die beauftragt worden sind, Geflügel schäften zu lassen, das dringende Erischen, uns ihre Beobachtungen hierüber unverzüglich mitzuteilen.

Wir werden jeden einzelnen Fall zur Anzeige bringen.

Alter Tierschutzverein in Dresden, Augustusstrasse Nr. 6, I.

Pflaumen - Verpachtung.

Die diesjährige Pflaumenrente der Rittergüter Reichenbach, Reichenau und Rottis bei Königsbrück soll verpachtet werden. Schriftliche Gebote werden bis 1. August entgegenommen von der

Wirtschaftsverwaltung in Reichenbach

Dentist A. Riller,

Lindenastr. 28, I.,
verreist vom 29. Juli bis 15. August.

Auf Wunsch verschiedener Pachtliebhaber ist der endgültige Termin zur Entgegennahme von

Pachtangeboten

pro Morgen der gesuchten zur Verpachtung kommenden Fläche von ca. 900 Morgen des früheren **Gräflich Pourtales'schen Rittergutes Schmarker-Ellguth bei Stroppen (Schlesien)**

bis zum 24. dieses Monats verschoben.

Angebote sind zu richten an das **Forst- und Rentamt zu Deutsch-Lissa (Schlesien)** oder an Herrn Justizrat Dr. Viebig - Berlin, Bilowstraße 24, oder an Herrn Justizrat Glaser - Neumarkt (Schlesien).

Befürchtungs-Anmeldungen an das unterzeichnete Rentamt oder die Gutsverwaltung Ellguth bei Stroppen.

Rentamt Deutsch-Lissa,

im Juli 1911.

Cacao

Aller ans gesunden Bohnen rationell fabrizierter Cacao hat genügend **naturliches Aroma**, man weise daher parfümierte und gewürzte Cacaos zurück und kaufe Marke **"Kynast"**, welche den höchsten Anforderungen entspricht. Um Verwechslungen zu vermeiden, verlangt man nachstehende Originalpackungen.



Netto-Gewicht

Kraft-Cacao à Pfd. 260 & 1/4 Pfd. 65 &

Haushalt-Cacao, à Pfd. 240 & 1/4 Pfd. 60 &

Puder-Cacao 3 à Pfd. 200 & 1/4 Pfd. 50 &

Puder-Cacao 4 à Pfd. 180 & 1/4 Pfd. 45 &

Puder-Cacao 5 à Pfd. 160 & 1/4 Pfd. 40 &

Hafer-Cacao à Pfd. 100 & 1/4 Pfd. 25 &

Sparkasse Tolkewitz

Einlagenzinssatz 3 1/2 %.

Vom 1. bis 3. Werktag im Monat bewirkt Einlagen werden voll verzinst. Einzahlungen können auch durch Giro-Überweisung oder Postcheck (Nr. 6894) erfolgen. Haltestelle Wasserwerk der Straßenbahnlinie 19.

aufschlag u. rote Kartflechte u. behandelt seit 30 Jahren nach selbstster. Methode. Auskunft kostet. H. Böttcher, Wetzscher Platz 10. Sprechzeit 9-4, abends 6-8, Sonntags 9-3 Uhr.

Sanatorium Schloss Niederlößnitz,

Dresden-Kötzenbroda.

Blähz. diät. Behandl. nach **Dr. Lahmann**. Vorzügliche Erfolge bei Herz, Nieren-, Frauen-, Blagen-, Darm-, Leber-, Fleisenleiden, Gicht, Juckf., Zeitf., Rheuma, Ulzera, Haut- und Harntraktleiden usw. Auch zur Erholung und Radtour sehr geeignet. Gute Versorgung. Schoner gr. Park mit Luft- und Sonnenbädern. 2 Aerzte, einer ist im Hause. Prospekte frei d. d. Annonen-Expedition Rudolf Mosse Dresden oder die Direktion. **G. Röthe**.

Ein großer Posten

Phantasie-

Feder-

Gestecke

ist bill. zu verkaufen,
auch echte und
imitierte

Reiher.

Hesse, Scheffelstrasse 10/12.

Grundstücks-An- und Verkäufe.

Für Naturfreunde!

Besitzung besteht aus Villa, 14 000 qm Garten, Wiesen, Obst, in Krippen, Sächs. Schweiz, ist preiswert zu verkaufen. Vorzüglich geeignet als Ruhest., Pensionat, Kinderziehungs-, Ferien- und Erholungsheim, auch für Arzt. Krippen hat Bahnhof und Dampfstation, liegt gegenüber Schandau. Kleine Baranzahlung genügt, gute Hypothek wird an Zahlungstatt angenommen. Nähe durch d. Besitzer Gust. Tuchler, Dresden 14.

Ritterguts-Verkauf.

Es wird bekräftigt, daß Rittergut **Kleinradmeritz** mit **Buda** und **Grintau** bei Rittig, Bezirk Dresden (Station der Eisenbahnlinie Löbau-Weissenberg-Ratibor), 7,5 Kilom. von Löbau, zu verkaufen. Landschaftlich reizvolle Lage. Die Güter umfassen rund 256 ha, davon 224 ha Ackerland, 25 ha Wiesen, 4 ha Waldungen und sind bis 1. April 1912 verpachtet. 10 822 Grundsteuer-Einheiten. Prima milder Weizen und Jüderribenboden, sehr drainiert. Vorzügliche und reizliche Gebäude. Anzahlung ohne Inventar, das non dem derzeitigen Pächter übernommen werden kann, mindestens 250 000 M. Restaufgeld ist mit 4 v. d. zu verzinsen und kann getilgt werden. Kaufleute haben sich wegen Besichtigung der Güter mit **A. Möbius** in Kleinradmeritz b. Rittig in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

Großherzogl. Sächs. Fideikommisshverwaltung

in Weimar, S. W.

Fabrik-Verkauf.

Mein Fabrikgrundstück, bestehend aus ein. schönen, neu erbaut. Fabrik mit Villa und Geschäftshaus, sowie Turbinen- u. Motoranlage, befindet sich mit event. auch ohne Maschinen zu verkaufen. Die Fabrik eignet sich zu jedem beliebigen Betrieb und stehen geeignete männliche wie auch weibliche Arbeitskräfte zur Verfügung. Kaufleute wollen sich wegen Besichtigung der Güter mit **A. Möbius** in Kleinradmeritz b. Rittig in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

Waldherrschaft

im östlichen Deutschböhmen, 2 1/2 Stunden per Auto oder Zug von Breslau, 650 Hektar Holzgebiet, bestellt mit 92% Fichte, 8% Buche, Ahorn, Tanne. **80jähriger Umlauf, normales Alterholzfußverhältnis**

I.	II.	III.	IV.
141 ha	197 ha	164 ha	152 ha
bis 20 Jahre,	20-40 Jahre,	40-60 Jahre,	60-80 Jahre,
vorräufiger Holzabbau, erziellose Zuwachsverhältnisse, billige Arbeitskräfte.			

fürstlich gelegenes Schloss mit meilenweiter Aussicht aufs Gebirge, elektr. Licht, Trinkwasserleitung, modern eingerichtet (20 Zimmer), Beamtenwohnungen, Tor- und Lagerhäuser, alles in tabellosem Zustand, wird mit 1 345 000 Kronen bar verkaufen. Auskunft unter **B. C. 4716 an Rudolf Mosse, Breslau**, nur an Selbstläufer. Vermittler verbieten.

Tas zur Steudel'schen Nachlaßenturmsasse gehörige, in günstiger Geschäftslage gelegene und in gutem baulichen Zustand befindliche

Hausgrundstück in Kamenz i. Sa.

ist unter günstigsten Bedingungen

zu verkaufen.

Nähere Auskunft erteilt

Rechtsanwalt Dr. Planitz als Konkursverwalter,

Kamenz i. Sa., Zwingerstr. 16. Tel. 23.

Gelegenheitskauf.

Schöngebautes Gut, nahe Industriestadt mit ev. u. lath. Schülern, in aufblühendem Orte, mit Bauten, sehr schöne Gebäude, 43 Acre, 26 000 M. Brandfläche, 15 000 M. Winkelanzahlung, sof. Berufswechsel halber zu verkaufen. Nur Selbstläufer wollen sich melden unter **G. 6783** in der Exp. d. Bl.

Landgut,

nahe Residenz a. Station, bequeme Verbindung, schon malin erbaut, jpr. Herrenhaus,

114 Acre, prima Weizen-Acker-

boden (vorz. Erdenboden), sehr gute

Ernte und viel Futter aus den

Feldern, alle Maschinen, groß.

Wieseland, prächtige Obstanlagen

retten, ein zweiter wurde noch rechtzeitig herausgeschleift, während die übrigen drei ertranken.

** Schiffsunfall. Bei Sturm ist gestern früh auf dem trocknen Vogelkand in der Mündung eine große Ware, deren Namen noch unbekannt ist, gesunken. Öltdampfer sind von Cuxhaven ausgelaufen.

** Ein hoffnungsvolles Früchtchen ist der jugendliche Wörter des 15jährigen Dienstmädchen Sitzes in Altona bei Hamburg. Die Untersuchung hat folgendes ergeben: Hoffmann war als ein kleiner Kaufhof bekannt; er hatte oft Gedächtnis, er wolle es den Kindern beibringen, und wo er konnte, verprügelte er die aufgeleiderten Kinder. Das getötete Dienstmädchen hatte in mehreren Fällen die ihr anvertrauten Kinder gegen die Angreife Hoffmanns, der meist von seinem Bruder unterstützt wurde, geschützt. Anschließend hatte sie sich den Hass Hoffmanns angeworfen; er lauerte dem Mädchen auf und stach ihr sein Messer in den Hals, so dass das Mädchen sofort tot war.

** Das große Los durch Hypnose. Einem sonderbaren Beitrage ist man in London vor wenigen Tagen auf die Spur gekommen. Der seit Jahren als Rentier lebende Louis Orlanagan, ein Ire von Geburt, der seinerzeit das große Los der Dubliner Stadtkonkurrenz im Betrage von 5000 Pfund gewonnen hatte, wurde wegen Betrugs verhaftet. Wie man der "Deutsch. Tagessat." schreibt, melden Londoner Blätter folgende Einzelheiten über den Fall: Orlanagan lebte bis zum Jahre 1892 in Dublin ohne eigentlichen Beruf, er nannte sich "Zauberfunkler" und Hypnotisator und pflegte in kleineren Städten Vorstellungen seiner Kunst zu geben, erzielte jedoch meist nur geringe Einnahmen und litt ständig am Geldmangel. Auch hiess es, dass er verschiedene Verträge verfügt habe, die man ihm jedoch niemals nachweisen konnte, so dass es keine gesetzliche Handhabe gab, gegen ihn vorzugehen. Da fiel ihm im Mai des genannten Jahres das große Los der von der Stadt Dublin regelmäßig veranstalteten Lotterie zu, er war mit einem Mann ein reicher Mann, verließ seine Heimat und ließ sich in London nieder. Niemand schöpft Argwohn. Vor einiger Zeit gehabt es nun, dass der irische Beamte von Dublin, Tinomore, sich an die Polizei wandte und vor dem Untersuchungsrichter, vor dem er sich selbst führen ließ, das Verständnis ablegte, jener Orlanagan habe ihn vor nunmehr 18 Jahren in seine Wohnung gelockt, und da der Zauberfunkler wusste, dass ihm die Junction obliege, bei der Zählung die Nummern aus der Urne zu holen, habe er ihn gegen seinen Willen hypnotisiert und dadurch gewusst, mittels Gedankenübertragung jene Nummer aus der Urne zu holen, welche auf das Los Orlanagans hinnahm. Dadurch ist jenem der Treffer zugeschlagen. Der Verhaftete versuchte anfangs zu leugnen, allein in die Enge getrieben, legte er ein umfassendes Verständnis ab. Sein Vermögen wird an die Stadt Dublin zurückfallen und an die Armen verteilt werden.

Sport-Nachrichten.

Pferdesport.

Berlin-Vorpreisrennen, 1. Juli, 1. Rennen, 1. Sizilien (3. Schild), 2. Rennen, 3. Rennen, 1. Platz: 20 : 10, 2. Rennen, 1. Rennen, 2. Rennen (Siegerehrung), 2. Rennen, 1. Platz: 20 : 10, Platz 19, 15, 20 : 10, 3. Rennen, 1. Auktionswert, 2. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 11, 12 : 10, 3. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 4. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 5. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 6. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 7. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 8. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 9. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 10. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 11. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 12. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 13. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 14. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 15. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 16. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 17. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 18. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 19. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 20. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 21. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 22. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 23. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 24. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 25. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 26. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 27. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 28. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 29. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 30. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 31. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 32. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 33. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 34. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 35. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 36. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 37. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 38. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 39. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 40. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 41. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 42. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 43. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 44. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 45. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 46. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 47. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 48. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 49. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 50. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 51. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 52. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 53. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 54. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 55. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 56. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 57. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 58. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 59. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 60. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 61. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 62. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 63. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 64. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 65. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 66. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 67. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 68. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 69. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 70. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 71. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 72. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 73. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 74. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 75. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 76. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 77. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 78. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 79. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 80. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 81. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 82. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 83. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 84. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 85. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 86. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 87. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 88. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 89. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 90. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 91. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 92. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 93. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 94. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 95. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 96. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 97. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 98. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 99. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 100. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 101. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 102. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 103. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 104. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 105. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 106. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 107. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 108. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 109. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 110. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 111. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 112. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 113. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 114. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 115. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 116. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 117. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 118. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 119. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 120. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 121. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 122. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 123. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 124. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 125. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 126. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 127. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 128. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 129. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 130. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 131. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 132. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 133. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 134. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 135. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 136. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 137. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 138. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 139. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 140. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 141. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 142. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 143. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 144. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 145. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 : 10, 146. Rennen, 1. Platz: 10, Preis: 10, 2. Rennen, 1. Platz: 11, 12 :

für die Frauenwelt.

Motto:

Überwacht euch jetzt und denkt
mehr an eure eigene Befreiung,
als daran, andere zu verdammen.
Leo Tolstoi.

Belliz Mottis Urteil über die musikalischen Frauen.

Belliz Mottl, der große Dirigent und Komponist, der soeben leider viel zu früh, aus dem Leben geschieden ist, verstand es wie kein anderer, den musikalischen Sinn und das Musikkundheitsgefühl der Frauen entsprechend zu würdigen. Er gerade, der unter den Frauen eine bedeutende Anhängerin hatte, wurde oft mal nach seinem Urteil gefragt, ob er der Meinung sei, daß es mehr musikalische Frauen als Männer gäbe. Es wird den Frauen ja befähigt der Vorwurf gemacht, daß unter der großen Anzahl derjenigen, welche sich für Musik interessieren, nur ganz selten eine Komponistin gefunden wird, die Ansprüche darauf erheben könnte. Werke hinterlassen zu haben, an denen sich die Nachwelt jetzt erfreuen wird. In der Gesellschaft musikverständiger und musikbegabter Menschen äußerte Belliz Mottl sein Urteil über das Musikkundheitsgefühl der Frauen folgendermaßen: Es mag wohl sein, daß den Frauen das schöpferische Geiste auf dem Gebiete fehlt, oder daß es sich bisher noch nicht zu entwideln vermochte. Die musikalischen Gefährdungen der Frauen sind jedoch trotz dieser Tatsache nicht anzusehen. Man hat sich sehr viel damit beschäftigt, wie die Frauen die Musik empfinden, und man ist zu der Überzeugung gelangt, daß die Musik am meisten an dem Gemüt und dem Herzen der Menschen spricht. Bei den Frauen überwiegt fast ausnahmslos das Herz, die Handlungen der Frauen werden nahezu stets durch das Gefühlsleben regiert, also ist es auch kein Wunder, wenn sie sich zu der Kunst am meisten hingezogen fühlen, welche dieser Regung entspricht. In der Musik leben die Frauen ihr Leben aus, die Musik bietet ihnen Erholung für das bewegte Dasein, das sie nicht führen können. Die Musik ist wie die Liebe, man liebt sie um ihrer selbst willen. Der Mann, der zu weit realistischer ist, gibt sich dem Genusse der Kunst in der Musik auch mit Entzücken hin, aber wie die Liebe ist sie ihm mehr als Episode, als Lebendbedürfnis. Die Konzerte — so sagte Mottl, — wie uns voneinem Schreuzenjungen berichtet wird, geben den Beweis dafür, in wie hohem Maße sich die Frauen für die Musik interessieren. Sie sind fast ausschließlich von Frauen be-

sucht, während die Männer, die man in den Konzerten trifft, immer Kritiker, Künstler selbst, oder ausübende musikalische Personen sind. Männer der Arbeit und der Wissenschaft hingegen findet man im Konzertsaal verhältnismäßig selten.

Seltsame Schlafzimmer.

Mit dem Wandel der Mode in der Ausstattung unserer Schlafgemächer beschäftigt sich ein scheinbarer Aufsatz einer englischen Zeitschrift, der zugleich von einigen seltsamen Schlafzimmern erzählt, in denen manche gewöhnlichen Sierblätter wohl nur ungern Ruhe und Schlummer suchen würden. In Liverpool lebt eine fröhliche alte Dame, eine Fräulein, das sich das seltsame Vergnügen gemacht hat, die Wände ihres Schlafgemädes über und über mit Todesanzeichen ihrer Freindinnen und Verwandten zu tapeten. Gegenüber dem Bett steht auf einer Kommode eine turiose alte Uhr — nebenbei ein Meisterstück des Mechanikers —, aus der bei Abschluß jeder Stunde ein Leichenzug hervortritt, langsam und summ das Gebäude umkreist und dann wieder im Inneren der Uhr verschwindet. Zu gleicher Zeit erblüht das helle Läutern eines kleinen, schrillen Glöckchens, das an den Ton einer Armenkünderglocke gemahnt. Weniger düster ist die Phantasie eines wohlhabenden Schotten, eines Sonderlings, der sein altmodisches Bett mit holzgeschnittenen Engelsköpfen geschmückt hat. Die Wände des Schlafgemädes sind mit leidgedruckten großen Bibelsprüchen besetzt, und dem Bett gegenüber hängen eine Reihe phantastischer Gemälde, die angeblich das Schauspiel des jüngsten Gerichts veranschaulichen. Am unheimlichsten aber sind wohl die Stätten, an denen die Nachbörigen des Klosters vom heiligen Gesicht in Montreal schlummern lassen. Das Kloster zählt vierzehn Nonnen, die in kleinen, getrennten Zellen schlafen. Das einzige Mobiliar dieser Zellen besteht aus einem leeren schwarzen Sarg. Zur Schlafenszeit hüllt sich jede Nonne in ein Nachtwand, dessen Vordeirt blutrot gefärbt ist; in der Brusttasche ist auf das Gewand das Antlitz des Heilands gemalt. Ein großer, ebenfalls blutroter Schleier verdeckt diese merkwürdige nächtliche Toilette, in der die frommen Schwestern dann im Sarge schlafen, ohne Rüßen und ohne Decke, auf dem nackten Holze des Totenschreines ruhend.



Union Castle Line.

Regelmäßig gewöchentliche Dampfschiffahrt
ohne Umladung. Zwischenhäfen anlaufend,

von Hamburg nach Süd- und Ostafrika.

Von England werden jede Woche Post- u. Intermediate-Dampfer via Westküste und ferner alle vier Wochen ein Dampfer über Marseille und Neapel durch den Suez-Kanal nach Ost-Afrika mit Anschluß in Natal an die Postdampfer via Westküste expediert.

Nähre Auskunft wegen Fracht usw. erteilen:
die Expedienten der direkten Dampfer von Hamburg

Suhr & Classen, Hamburg,
ferner für Verladungen über London:
Hugo & van Enmerik, Hamburg,

sowie wegen Passage beide Firmen und in Dresden:
Fr. Bremermann, E. Hölek, A. Kohn,
G. A. Ludwig, Otto Schurig,
Walther Hessel i. Fa. Adolf Hessel.

Dreschmaschinen,

bei Lieferung von neuen Maschinen in
Zahlung genommen, gibt billig ab

R. Wolf, Magdeburg-Buckau,
Zweigbüro Leipzig.

Für

Schmetterlingsfreunde.

Weg. Geschäftsbüronahme habe
3. Ergänzung meiner Sammlung
nicht mehr Zeit vorweg. Um deshalb gewillt, diese billig zu verkaufen.
Dicks besteht aus e. Schrank und
30 Glaskästen mit in- u. ausländ.
Schmetterlingen u. d. Ausl. erteilt
Ernst Petry, Weihwasser.

Eisschränke,
Pelzkapseln,
Rollschutzwände,
Gartenmöbel,
Gartenschläuche,
in reichl. Auswahl, herv. preisw.

Otto Graichen

Trompetenstr. 15 (Centr.-Th.-B.).

Groblesante Bäder,
bestes System. Nicht vermeidbar
mit Jodaten aus Chemifalen.
Bad à Mr. 1.50.
Gr. Klosterstr. 2.
Grensp. 5887.

Ia. Solinger Stahlwaren



empfehlen

Gebr. Göhler

Grunauer Strasse 16.

System Blériot

Beliebteste Dresdner Nachrichten

Erscheint
täglich

Beilage

Gegründet 1856

No. 166 Donnerstag, den 20. Juli. 1911

In flottem Kurs.

Roman von Hedda v. Schmidt.

(19. Fortsetzung.)

Tante Ines lebt ich seit. Sie ist auch verändert. Sie ist mit etwas beschäftigt. Als ich sie neulich besuchte, traf ich Herrn von Henning — den feineren Tiroler — bei ihr. Auch ihn fand ich verändert — er hatte wirklich mehr denn sonst etwas vom feineren Tiroler an sich. Er verabschiedete sich gleich, nachdem ich gekommen war, und als ich ihm einen Brief an seine Frau auftrug, sagte er:

"Meine Frau ist schon seit Wochen bei ihren Eltern in Selbursa."

Als ich die Türe hinter ihm geschlossen hatte, bemerkte Tante Ines:

"Henning läuft sich scheiden." Als ich erstaunten etwas von Bedauern sagte, meinte sie heftig: "Da ist nichts zu bedauern — es ist das einzige Richtige, wenn Menschen, die einander nichts bieten können, auseinandergehen."

Die arme, kleine Frau lachte. "Wir beide, Du und ich, Arida, sauden sie damals unterwegs langweilig und toll, aber nun habe ich solches Mitleid mit ihr. Neben Tante Ines' Schreibstube hängt ein sehr schönes Bild der 'Schwarzen Rose', von Heinrich gemalt, ein Heident von Herrn von Henning —"

Der Baron hatte sich in seinen Lehnenstuhl zurückgelehnt, mischte die Partienkarten und pfiff leise die Zähne, so daß der Huhnerhund "Pluto", der am Kamin lag, im Schlaf die Ohren spitzte.

"Das habe ich kommen sehen," sagte er.

"Wünschst Du denn, Papa?"

"Natürlich glaube ich, Arida. Kinder, die Liebe hat die vernünftigste Frau

schon um ihre geraden fünf Sinne gebracht."

"Und die Männer erkennen, sagt Arida schnippisch. "Frau Ines wegen hätte Du vielleicht auch sogar eine Vollheit begangen, lieber Papa. Ich kann es dem feineren Tiroler daher wahrscheinlich nicht verdauen."

"Eine Krähe hätte der anderen nicht die Augen aus. Mögen die ansehen, wie sie miteinander fertig werden, meine Sympathien aber gehören der kleinen Frau von Henning," schloß der Baron mit starker Belohnung.

"Ach!" sagte Arida, faltete Ollys Brief zusammen und zog mit den Schultern.

"Es muß eben alles durchgemacht werden im Leben."

Der Baron lachte: "Du sprichst, wie es wohl scheinen soll, aus Erfahrung. Ich möchte bloß wissen, was Du schon durchgemacht hast. Anderen Leuten gibt Du Rüste zu kaufen. Mit Harrn geht es nun das Gezeter wieder los, was?"

Er schaute heute herüber und lächelte fragend, manch morgen die Jagd beginnt. Weiß der Kuckuck, wo er eine ganze Welle gesucht hat. Er wollte in Litauen Pferde kaufen, sagte er mir, aber mit keinem einzigen Pferdeabschiff ist er heimgekommen."

"Er hat sich etwas anderes aus Berlin geholt. lieber Papa."

"Aus Berlin? Ja, wie kam er denn eigentlich dahin?"

"Zehn einfach. Er machte sich auf, schwandte Dir etwas von Litauen und Pferdeabschiff vor, hielt bei Olli Wendhaugen an, befaßt einen Korb, lehrte zurück und schüttete mit seinem Hirs aus, als er mich vorzutragen hier allein traf. Hätte er mich vorher um Mat gefragt, ich hätte ihm den Storb vorbergegangen; er hätte sich die Kleiderkisten und die Beischämung erspart können. Daß er in Olli bis über beide Ohren verschossen war, merkt ich zu ihm im Auto in Stockholm, aber ich dachte mir, das wäre ja 'ne Kinderfrauheit, die bald verlängert. Es ist übrigens schon der zweite Korb, den Olli ihm gegeben, ich hab's mit Olli und Tücke aus ihm herausbekommen. Du darfst aber mit niemandem einen Ton davon reden."

"Demahre," sagte der Baron. "Du siehst aber ganz vergnügt aus, Arida, so recht schadenfroh —"

"Ah was, es war zu töricht von Harrn, überhaupt zu glauben, daß er zu Olli und sie zu ihm passt. Er behauptet übrigens, die Lust zum Freien sei ihm

Die

Restbestände

aus dem zurzeit bestehenden

Total-Ausverkauf

in Leinen, Baumwollwaren, Leib-
und Bettwäsche, Kleider-Stoffen,
Winterwaren etc. müssen bis zum

20. Juli

verkaufen sein und werden jetzt wirklich

verschleudert.

Friedr. Paul Bernhardt

Schreiberstrasse 3.

Ladeneinrichtung zu verkaufen.

Schirme

werden bei mir in 2-3 Stunden
mit dem seit vielen Jahren be-
währten Stoffen in Seite, Halb-
seite, Gloria, Ramella u. Markt

50 Pf. an neu bezogen.

H. Kumpert,
Waizenbachstrasse 15
(Café König).



C. ROBERT KUNDE
Königl. Hoflieferant
Messerfabrik
DRESDEN-A. 1.
Wallstrasse 1.

Pianino,
Praktinstrument, herz-
voll, Tonfülle, sofort äußerst
billig zu verkaufen

■ Gruner Straße 10, I.

Flugmaschinen-Modell, vollständig frei und ca. 100-200 m weit fliegend;
50 cm lang, 42 cm breit, mit Gummimotor und ur zerbrechlich. Schraube Sch-
solide Aluminium-Konstruktion. Auf Rädern soll start, v. Boden ansteigend.
Startenpunkt ist ca. 40 mal preisgekennzeichnet. Mark 5 — inkl. Porto u. Verpackung.

F. EHRENFELD, Frankfurt am Main, 53, Goethestrasse 24.

Neu erschienener Aviatik-Katalog über freifliegende Flugmaschinen-Modelle,

Luftschrauben und Konstruktionsmaterial zum Selbstbauen usw., kostenfrei.

Schirme in großartigster Auswahl. Reparaturen — Bezüge.

Petschke
Gegründet 1841.
Wilsdruffer Strasse 17 — Prager Strasse 46
Amalienstrasse 7 — Seestrasse 3.

vergangen. Einem mündlichen und einen schriftlichen Heiratsantrag hätte er nun hinter sich, und mehr könnte man von ihm nicht verlangen, er würde nun warten, bis jemand käme und ihm einen mache."

"Deier Standpunkt lädt darauf schließen, daß Harrys Herz bei all dem Besuch noch sehr gebunden ist," sagte der Baron und erhob sich. "Gute Nacht, Aris, solange Harry noch dumme Witze macht, ist Hoffnung vorhanden, daß sein Liebesgram vergeht. Womit hat denn Susi ihre Ablehnung begründet?"

"Wir bat sie natürlich keinen Ton von der Sache geschildern; Harry hat sie gefragt, ob komme ihr vor, als hätte er sich's doch nicht ganz ernst überlegt, und sie selbst würde so unendlich lange Zeit zur Überlegung brauchen, daß er dies unmöglich abwarten könne. Das sind ja alles Fabeln, lieber Papa, — sie liebt ihn eben nicht. Wenn man jemandem, der solch eine Frage an einen richtet, lieb hat, dann fällt man ihm einfach um den Hals."

"Nicht so," lobte der Baron. "Bei Dir wird ein Deier jedenfalls sofort wissen, wie er dran ist."

"Ah, Papa," rief Arida halb ärgerlich, "ich denke ja gar nicht daran, Pitt zu verlassen."

"Sollst Du auch gar nicht. Und nun schlaf wohl, meine Tochter!"

Das Gerücht, daß Hans Kurt sich von seiner Frau scheiden lassen würde, verbreitete sich auf alle Ortsteilungen nach Susi erwiderte: "Keine Schwiegermutter fühlt sich angestochen und möchte sich fern von Berlin erholen."

Dann zog sie Anna Wölfe in ihre Nähe. Sie wußte natürlich genau, wie es um Hans Kurt bestellt war, aber sie kannte seinen Charakter besser, als es ließ.

Er hatte ihr versichert, daß noch fern Vorst der Liebe zwischen ihm und Anna bestehen sei, er betrachte sich selbstredend noch als vollkommen an Susi gebunden, aber sobald die Scheidung ausgesprochen sein werde, würde er ebenso selbstredend nicht weniger die Frau, die er arbeite, mit der er glücklich zu werden hoffe, zu der seines zu machen.

Anna Anna mit ihrem feinen Anzett und ihrem Scharblitz durchdrangte Hans Kurts Mutter; amherst ihnen sich diese beiden Frauen ausgezeichnet gut zu stehen, aber Anna Anna wußte, daß die alte Dame wünschte, jedem mütigen Werde die Spur abzubrechen, und daß sie im Grunde ganz auf Seiten ihrer Schwiegermutter stand.

Als eines Tages Ende September Frau von Henning einen Brief von Susis Mutter empfing, reiste sie, ohne ihrem Sohne vorher ein Wort davon zu sagen, sofort nach Gießenburg ab.

Der Oberst empfing die alte Dame mit freier Höflichkeit — mit ihm hatte Anna Kurt es verstanden. Susi Eltern und die Schwiegermutter bildeten Komitee.

Susi saß in ihrer Stube mit einer Handarbeit, die sie mechanisch förderte, beschäftigt, als ihre Mutter eintraf mit der Nachricht, daß Hans Kurts Mutter da wäre.

Leichtere Hand bereitete auf der Schweiße — es war eine Neuerung — eine Susi fühlte sich von ihrer Schwiegermutter umdrängt.

"Mein liebes, armes Kind," sagte Frau von Henning.

Es lag ein so warmer Glanz in ihrer Stimme, wie Susi ihn nie zuvor von ihrer Schwiegermutter vernommen habe.

"Ich bin gekommen, um Dich heimzuholen, Susi," sagte Frau von Henning, ohne alle Vorreden auf ihr Ziel loszuvernd.

"Das kann doch nicht Dein Ernst sein, Mama," rief Susi hervor. "Hans Kurt selber würde nichts teurer, als sobald als möglich von mir befreit zu sein. Papa sagt, Hans Kurt willige in alles, was nun von Seiten meines Rechtsanwalts vorgeschlagen würde."

"Du sollst auch nicht zu meinem Sohn zurückkehren, sondern zu mir kommen, mein Kind. Du großartig bist sehr — aber — ich kann's begreifen, daß mein Junge viel bei Dir auf dem Herbolz hat. Genommen, tragt Ihr natürlich beide die Schule daran, daß in Eurer Ehe nicht alles so ist, wie es hätte sein sollen."

"Das will mich auch keineswegs als schuldlos hinhalten," gab die junge Frau hölz zurück, "wir passen eben nicht ineinander, er und ich."

Susi wurde noch um einen Schatten blässer bei diesen Worten. Sie sah es als eine Demütigung — um die aber zum Glück niemand wußte — für sich selber auf, daß sie Hans Kurt noch immer liebte.

"Kein Entlein soll unter meinem Dach geboren werden," sagte Frau von Henning warm und kroch ihrer Schwiegertochter herzlich beide Hände entgegen.

Aber Susi sah höchstens da. Sie wurde glühendrot.

"Das Kind gehört mir."

"Ach, ich denke, Hans Kurt hat das gleiche Recht, wenn nicht gar das größere — er wird Dir nie sein Kind abtreten, das weiß ich," sagte die alte Dame gelassen.

"Er weiß . . . ?" stammelte Susi.

"Nichts weiß er. Aber daß er es erfahren muß, wirst Du doch einsehen, mein liebes Kind. Nebenher liegen jetzt die Dinge so, daß Eure Scheidung — falls ihr auch jetzt noch durchaus auf einer bestehen sollte, hinausgeschoben werden muß."

"Wenn ich mich aber nun weigere, nach Berlin zu kommen," sagte Susi trostlos, "ich brauche doch nichts von Euch — und will auch nichts. Ich kann für mich und mein Kind sorgen, will arbeiten, es wird sich schon etwas für mich finden — und wenn mein Kind eine Stiefmutter . . ."

Susi brach ab — in Frau von Hennings alten, klugen Augen aber leuchtete es auf: sie wußte nun, daß Susi mit sich reden lassen und ihren Wunsch erfüllen würde.

"Mein gutes Kind," sprach sie sehr ernst, "Du hast jetzt nicht an Dich, sondern an Dein und Hans Kurts Kind, das Du erwarte, zu denken. Nebenher es Dir mal: unsere Familie steht eben auf zwei Augen, Dein Sohn wird der Erbe der alten Firma, die sein Urgroßvater begründet hat, die seit vier Generationen mit Ehren besteht. Das Kind behältst Du in seinem Fall — sollen wir uns denn wirklich feindlich gegenüberstellen? Ich will Dich als meine liebe Tochter, die Du unter allen Umständen immer bleiben wirst, bei mir haben, Du sollst Hans Kurt nicht leben, da ich annehme, daß es Dir peinlich sein würde. Und wenn Dein Kind auf der Welt ist, und wenn Du auch dann noch auf Deinem Wunsch Hans Kurt zu verlassen, verstehe löslich, ja —"

"Er wird es selber wollen, er wünscht ja nichts schlimmer, als von mir getrennt zu werden," fuhr Susi leidenschaftlich ein.

"So wird," fuhr die alte Dame unbekürt fort, "Dein Kind bei mir bleiben. Ach gelobe es Dir: es soll niemals von einer Stiefmutter erzogen werden, und Du wirst es, auch als Hans Kurts geschiedene Frau, jederzeit sehen können — bei mir."

Susi schwieg. Ein heftiger, innerlicher Kampf malte sich auf ihren Augen.

"Meine Mutter," sprach Hans Kurts Mutter weiter, "leben doch nicht für uns selber, sondern für unsere Kinder. Namenlos groß ist die Zahl der Opfer, die Mutterliebe bringt; als Hans Kurts Vater starb, war ich eine noch recht junge Frau. Damals gelobte ich's mir, ausschließlich für mein Kind zu leben, ihm den Vater zu ersparen. Ich habe dieses Versprechen gehalten: als die Verbindung, es zu brechen, in Weisheit eines Bewerbers um meine Hand, dem ich nicht abgeneigt war in meinem Herzen, an mich herantrat, da entlachte ich dieser Liebe, aus Angst, meinem Sohn etwas anzutun. Und für meinen Sohn bitte ich Dich jetzt — um seines Kindes willen: sei nicht holstorig, Susi, komm mit mir.

Da blieb Susi ihre Nähne zusammen in einem leichten schweren Kampf und sagte dann leise: "Gut. Ich werde kommen."

Alllein was bedeutet dieser Entschluß, den sie sich soeben abgerungen, gegen die Räume, die ihrer in Berlin barriert. Sie fürchtete Hans Kurts Nähe, ihre eigene Schwäche, und sie fühlte sich tief bedrückt; nur um des Kindes willen, das in Zukunft Ehre der Henningschen Firma, hatte ihre Schwiegermutter diese Rücksicht in ihr unternommen. Gut — sie würde auch das, was ihr in der nächsten Zeit bevorstand, noch durchmachen, hier bei ihren Eltern fühlte sie sich ja auch keineswegs einsam — wenn es sein müsse, würde sie das Kind seinem Vater und seiner Großmutter überlassen und dann fortgehen. Es war ein Verhältnis, das sie wieder in Hans Kurts Nähe trieb . . . Sie mußte diese Zeit durchschauen, als eine Art Name, die sie für ihre eigene Schuld ihrem Mann neuerlich nun tragen sollte. Aber konnte sie etwa dafür, daß ihre Natur der seinen so gar nicht entsprach? Ein solches Verständnis hätte sie über trocken allem für ihn haben wollen. Es war ein Fehler, und wenn die eigene Frau ihr mehr geleistet hätte, so hätte es ihn auch nicht in die Nähe anderer Frauen gezogen . . .

(Fortsetzung folgt)

Im eignen Interesse

werden insbes. starke und leidende Damen

gebeten, sich versuchsweise ein Corset nach Maß und Anprobe bei der unterzeichneten ärztl. empfohlenen Corset-Spezialistin anzuzeigen.

Antertzung in 1 bis 2 Tagen, für Ausstellungsbesucher und in zeitigen Fällen in 6 Stunden. Preise allerhöchst von 10,- an.

Besuchs gern und kostenfrei. Telefon 924.

Frau Lina Jähne, Corset-Spezialistin

in Firma Sächsische Corset-Industrie Dresden

Ludwig-Richter-Str. 15, part. Kein Laden. Nähe Großer Garten u. Ausstellung.

Eisenbahnh. 2, 22, 23; Haltestelle: Ecke Reichsgerichtsstr.



Reisekoffer,

Brief-, Markt- u. Reisetäschchen, Portemonnaies, Bazaar-Taschen, Utens., Schul- und Schreibmappen, Täschchen aller Art, Blaudrässchen, Rückenf. Kleine Reisekästen, Alben u. ähnlich in reicher Auswahl gut und billig bei

C. Heinze,
nur Breitestr. 21,
(Gehäuse, Gittern)
unächst der Ballustrade.
Kederwaren-Spezialität.
Bitte meine 5 Schaufronten
zu besichtigen!

Franklinisation
(Elekt. Kopfbouche)

gegen Kopfsleiden.
Nervenkrämpfe u. c.

Elekt. Badeanstalt,
Gr. Klosterstr. 2.
Telefon 5887.

Gorskaufh. Schreibtblätter,
Schlafzimmer, echt Eiche,
zu verkaufen Ziegelstr. 7, 1.

Annoncen

durch die weltbekannte Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler A.-G. veröffentlicht, haben den Vorzug der Billigkeit und bestmöglichste Aussicht auf Erfolg; wir leisten alle Nebenarbeiten kostenlos und liefern unserer Kundenschaft effektvolle Inserat-Entwürfe vollständig

umsonst

Dresden, Wilsdruffer Str. 1, I., Ecke Altmarkt.
Telefon 1109. — (Löwenapotheke).

Waffelbruch,

darunter feiner Wiener Teegebäck-Bruch, in Tüten zu 50 Pf., ist wieder zu haben.

jeden Freitag im Ristoro der Wiener Waffelfabrik **W. Hromadka & Jäger Nachf.**, Dresden-Plauen, Hofmühlenstraße 14/16.

Hygienische Bedarfs-Artikel

Mutterspritzen
Spülkannen, Leibbinden
sowie sämtliche

Frauen-Artikel

Kataloge gratis.

R. Freisleben

Postplatz.
Man achtet auf Etikette.

Reisetaschen

in jeder Preisstufe.

Koffer



in Rohrplatten und Holz zu

fabrikpreisen.

Solide Ausführung.

Koffer- und Taschen-Zabris

Richard Hänel,

Dresden-Alstadt;

Pillnitzer Straße Nr. 5, a

Koffer,

Taschen, Lederwaren, eigene Erzeugnisse, billig, da keine Ladenmiete, Reparaturen.

Lindenaustr. 14,

Werkstatt im Hause Br. Thomass.

Vorjährige Tapeten und Linoleum

taufen Sie staunend billig

Marienstr. 7 (Porositus).

Zahle hohe Preise

f. getr. Herren-, Damen- u. Kinder-Garderobe, Möbel, Betten, ganze Nachlässe. Komme ins Haus Marie verw. Weißig, am See 7.

CHAMPAGNE MERCIER ÉPERNAY

Damen-Loden-Kostüme,

neueste schicke Fassons für Reise und Sport.

Damen-Lodenpelzinen, Bozener Mäntel, Damen-Loden- u. Plüschtücher, Sportbekleidung f. Herren.

Eigene Impragnier-Anstalt. Beste Bezugsquelle am Platze.

Spezialgeschäft

Jos. Fiechtl aus Tirol,
Schloss-Strasse 23.

Haut- u. Harnröhrenleiden

und deren Folgen, neu und veraltet, behandelt bei Männern und Frauen ohne Berufslösung, ohne Medikamente, diskret durch langjährige Erfahrung.

Station für Naturheilkunde

Blasewitzer Str. 30, 1. Dam. weibl. Bed. Sprech- u. Behandl.-Zeit v. 9—9, Sonnt. 8—12

Strümpfe Trikotagen

besonders haltbare Mittelqualitäten.

Durch gemeinschaftlichen Einkauf mit 250 anderen Detailgeschäften erzielen wir Einkaufsvorteile, die wir durch unsere billigen Preise unserer Kundenschaft zukommen lassen.

Alfred Bach,

Hauptgeschäft Hauptstr. 3, im Neust. Rathaus
Filialen: Grunaer Str. 17, Böhmischplatz 4,
Annenstrasse 39 und Alaunstrasse 27.

Für Engros u. Wiederverkauf
Grunaer Str. 17, Hinterhaus